

# Vresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsamt: Nachrichten Dresden  
Verleger: Carl Neubauer  
Redaktion: Dresden, Neudorfstr. 10  
Telefon: 22 11

Bezugspreis: Bei Abnahme von 100 Exemplaren 100 Mk.  
Einzelheft 1,00 Mk.  
Abnahme von 1000 Exemplaren 900 Mk.  
Abnahme von 5000 Exemplaren 4500 Mk.

Druck: Carl Neubauer  
Dresden, Neudorfstr. 10  
Telefon: 22 11

## Hitler empfiehlt ein Präsidialkabinett

### Ablehnung des parlamentarischen Weges

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Nov. Mit zwei offiziellen Verlautbarungen, einer nationalsozialistischen und einer aus dem Reichspräsidentenpalais, eilt die Regierungskrise nunmehr der großen Entscheidung zu. Am Mittwochnachmittag 6.30 Uhr wurde die zunächst für den Vormittag, dann für die frühen Nachmittagsstunden angekündigte endgültige Stellungnahme Hitlers zum Austritt des Reichspräsidenten dem Staatssekretär Dr. Meißner übermitteln, nachdem ausführliche Besprechungen Hitlers mit seinen Unterführern vorangegangen waren. Viel bemerkt wurde in diesen entscheidenden Stunden das unerwartete Erscheinen des früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht im Kaiserhof. Die Pressemeldungen, daß der Herr von Schacht-Roburgh-Wolha heute oder gestern beim Reichspräsidenten vorgesprochen habe, wird in diesem Zusammenhang als unzutreffend bezeichnet.

Angesichts der trostlosen Lage unseres Vaterlandes, der immer helgenden Not und der Verpflichtung, für jeden einzelnen Deutschen sein bestes zu tun, damit Volk und Reich nicht im Chaos verfallen, hat Adolf Hitler dem Herrn Reichspräsidenten einen klar umrissenen Vorschlag unterbreitet, durch den in kürzester, ligierter Frist die Regierungskrise gelöst werden kann. Der Vorschlag schließt mit dem Vortreten Adolf Hitlers, bei seiner Annahme sowohl seine Person als auch seine ganze Bewegung für die Lösung der Regierungskrise und damit für die Errettung des Vaterlandes einzusetzen.

### Ein zweckloser Einschüchterungsversuch

Es ist ab und zu gut, einen Blick auf den Marxismus zu werfen. Wenn er auch auf absehbare Zeit von jedem Einfluß in Reich und Ländern ausgeschaltet ist, so ist es bei seiner allernmöglichen Stärke doch wichtig, seine politische Taktik und Strategie genau zu beachten, damit rechtzeitig von nationaler Seite die Maßnahmen getroffen werden, die erforderlich sind, um ihn in seiner gegenwärtigen Einflußlosigkeit zu erhalten. Als das Kabinett v. Papen zurücktrat, hat namentlich die Sozialdemokratie ein Triumphgeheul angestimmt, das in recht kühnem Gegensatz zu den realen Tatsachen stand. Man tat durch mehrere Tage in sämtlichen Parteibüros und Redaktionsstuben so, als sei es den jähren Angriffen der Sozialdemokratie zu verdanken, daß das „Kabinett der Barone“ habe weichen müssen. Jedoch überließ man mit erhabener Großmütigkeit zunächst völlig die Folgen, die für die Sozialdemokratie alles andere als erfreulich sein mußten. Denn welches auch das Ergebnis der Regierungsverhandlungen sein mag, das eine recht leicht schon unverrückbar fest, daß eine Persönlichkeitskrise des Staatsruders ergreifen wird, die gegen die Sozialdemokratie bestimmt nicht weniger scharf eingeleitet ist, als der zurückgetretene Reichsfinanzminister. Selbst wenn Zentrum und Bayerische Volkspartei ihren sozialdemokratischen Freunden in dieser Hinsicht eine gewisse Hilfsleistung zu leisten bereit sein sollten, so würde das nur zur Folge haben, die Darzburger Front, die erfreulicherweise heute wieder in allen nationalen Gliederungen als das wertvollste Instrument nationalpolitischer Nachtwilens anerkannt wird, um so sicherer zum allein entscheidenden Faktor in Deutschland zu machen. Es könnte also leicht ein Bärendienst sein, den das Zentrum seinen marxistischen Freunden erweisen würde. Einmal würde das Zentrum sich selbst entmachten, wenn es jetzt noch mit der Sozialdemokratie liebäugeln wollte. Zum anderen aber würde die Sozialdemokratie unter einem Präsidialkabinett, das sich auf die Darzburger Front stützt, sicher weit schlechtere Geschäfte als etwa unter einer parlamentarischen Rechtskoalition machen, zu der das Zentrum nötig ist, schlechtere Geschäfte auch als unter der zurückgetretenen Regierung Papen.

Nachdem die Überreichung des Antwortschreibens durch den Reichspräsidenten Göring im Reichspräsidentenpalais erfolgte, folgende parteiamtliche Mitteilung der NSDAP:

Die Antwort Hitlers bringt unter eingehender Begründung zum Ausdruck, daß Hitler den vom Reichspräsidenten übergebenen Auftrag einer rein parlamentarischen Lösung der Regierungskrise nicht übernehmen könne, weil er in Verbindung mit den gemachten Vorbehalten innerlich undurchführbar sei.

Der Eingang wurde vom Reichspräsidentenpalais eine reichliche Stunde später mit folgender amtlicher Verlautbarung quittiert:  
Die Antwort Adolf Hitlers auf das gestrige Schreiben des Staatssekretärs Meißner wurde heute 6.30 Uhr nachmittags durch den Reichspräsidenten Göring dem Staatssekretär Meißner übergeben. Der 7 1/2 Seiten umfassende Brief enthält mit ausführlicher Begründung die Erklärung, daß Herr Hitler dem vom Herrn Reichspräsidenten an ihn gerichteten Ersuchen, festzusetzen, ob und unter welchen Bedingungen er eine sichere, arbeitsfähige Mehrheit mit festem, einheitlichem Arbeitsprogramm für eine von ihm geleitete Regierung finden würde, nicht entsprechen könne. Mit dieser Abgabe verbindet Herr Hitler einen Gegenvorschlag, der zur Zeit dem Herrn Reichspräsidenten zur Prüfung vorliegt.

## Die Verhandlungen gehen mündlich weiter

Die Mitteilung im nationalsozialistischen Kommuniqué, daß der Auftrag des Reichspräsidenten in Verbindung mit den gemachten Vorbehalten innerlich undurchführbar sei, hat in Kreisen um den Reichspräsidenten, wie wir erfahren, erhebliche Verwirrung, da aus ihm — ob zu Recht oder Unrecht sei dahingestellt —

Parteien sich zu einer Mehrheit für dieses Programm zusammenfinden, so soll Hindenburg dann die Durchführung des Programms mit seiner präsidialen Autorität befehlen. Treffen diese Mitteilungen zu, dann ließe der Hitlerische Gegenvorschlag praktisch darauf hinaus.

der gegen den Reichspräsidenten gerichtete Vorwurf herausgehoben wird, Hindenburg habe von vornherein Hitler mit einem undurchführbaren Auftrag betraut.

der Reichspräsident möge den Führer der NSDAP zum Chef eines von seinem Herrtume getragenen durchgreifenden Präsidialkabinetts ernennen.

Was die Vorbehalte anlangt, so wird im Zusammenhang jetzt auch offenkundig klar, welcher Art sie gewesen sind. Sie betreffen sich im wesentlichen mit den von uns am Dienstagmorgen wiedergegebenen Mitteilungen Hindenburg hat ein Wirtschaftsprogramm des Reichspräsidenten, das die Zukunft der Wirtschaft, die Dualismus zwischen Reich und Preußen verlangt, außerdem die Forderung, daß keine Abschaffung des Artikels 48 der Reichsverfassung erfolgen werde, und schließlich hat sich der Reichspräsident vorbehalten, wie in der Verfassung vorgesehen, die Liste der Minister zu bestimmen, was sich insbesondere auf Reichswehr und Reichsaussenministerium bezieht. Mit Nachdruck wird nun darauf verwiesen, daß diese Vorbehalte den Hitler erteilten Auftrag durchaus nicht „innerlich undurchführbar“ machen. Sie seien bei den Einzelpunkten beim Reichspräsidenten den Parteiführern samt und sonderst vorgehalten worden, wobei die Parteiführer, einschließlich Hitlers, die Erklärung abgegeben hätten, daß diese Bedingungen annehmbar seien.

Es scheint jedoch nicht, daß der Reichspräsident diesen Weg einzuschlagen wünscht, zumal er wiederholt wohl auch den Führer der NSDAP hat wissen lassen, daß es nicht in der Linie seiner Absichten liegt, ein eventuell notwendiges Präsidialkabinett in die Hände irgendeines Parteiführers zu legen. Stimmungsmaßstäbe zu sagen, daß die Aussichten für eine Einigung zur Zeit pessimistischer denn je beurteilt werden. Es gibt Kreise, die der Meinung sind, daß die dreitägigen Verhandlungen, über die Hitler eine nationale Konzentration nach den Wünschen des Reichspräsidenten herbeiführen, bereits jetzt als gescheitert angesehen werden müßten. Verstärkt wird dieser Eindruck noch dadurch, daß man offensichtlich seitens des Reichspräsidenten nicht den Wunsch hat, den Briefwechsel der letzten Tage noch weiter fortzuführen. Auch geht aus der amtlichen Mitteilung hervor, daß man im Reichspräsidentenpalais Hitlers Schreiben als Abgabe im Hinblick auf den gegebenen Auftrag betrachtet.

Es sei weiter unverständlich, so erklärt man, daß offenbar den Nationalsozialisten Hindenburgs Forderungen nach einem einheitlichen Arbeits- und Wirtschaftsprogramm zu weit gegangen sein könnten. Außerdem hören wir, daß Hitler bei seiner Aussprache mit dem Reichspräsidenten die Möglichkeit einer parlamentarischen Mehrheitsbildung nicht nur nicht verneint, sondern, wie wir von anderer Seite hören, sogar ausdrücklich bejaht haben soll.

Damit ist die Entscheidung wieder in die Hände des Reichspräsidenten gelegt, und man erwartet eine abschließende Stellungnahme zur ersten Phase der Regierungskrise möglicherweise bereits in den Donnerstagsvormittagsstunden, wobei es nicht ausgeschlossen scheint, daß Hindenburg, zum mindesten Meißner, noch eine persönliche Rücksprache mit Hitler haben wird.

Sollten sich diese Informationen bewahrheiten — sicherlich werden sich sowohl der Reichspräsident als auch der Führer der NSDAP, darüber noch äußern —, dann dürfte besonders die Erklärung, daß angeblich Hitler wie auch die anderen von Hindenburg empfangenen Parteiführer sich mit den Bedingungen des Reichspräsidenten bereits einverstanden gezeigt hätte, in dem nun sicherlich einleitenden sehr lebhaften Meinungskampf der Öffentlichkeit eine erhebliche Rolle spielen.

### Ergebenheitserklärung für Hitler

Berlin, 23. Nov. Die Abg. Fria, Gaeßels, Göring, Röhm und Straker haben am Mittwoch die folgende Erklärung an Adolf Hitler überreicht: „Wie seit Bestehen der NSDAP, besonders in politisch erregten Zeiten öffentlich, veröffentlichen die gegnerische Presse auch jetzt wieder in verschiedenartiger Aufmachung aus der Luft gegriffene Zwedmeldungen über angebliche Unstimmigkeiten innerhalb der nationalsozialistischen Führerschaft. Um diesem in seiner Absicht leicht erkennbaren Wunschbild der Gegner Rechnung tragenden Gerüchten ein für allemal ein Ende zu machen, erklären die Unterzeichneten, einzig in unerschütterlicher Gesetzmäßigkeit zum Führer der Bewegung, daß sie es für unter ihrer Würde halten, in irgendeiner Form auf solche Dingen künftighin noch einmal einzugehen.“

### Was nun den Vorschlag Hitlers angeht

ben er heute dem Reichspräsidenten hat wissen lassen, so liegen amtliche Auskünfte darüber nicht vor. Auf Wunsch der Nationalsozialisten, die die strengste Vertraulichkeit für alle Phasen der Regierungskrise vom Reichspräsidenten erbeten hatten, wird auch weiterhin darüber nichts weiter bekannt. Von anderer Seite ist allerdings bereits einiges durchgedrungen. Danach scheint Hitlers Vorschlag sich etwa in der Richtung zu bewegen, der Reichspräsident möge mit ihm nach vollzogener Ernennung zum Reichskanzler ein Regierungs- und Wirtschaftsprogramm vereinbaren, das Hitler dann den Parteien bis zum Zentrum unterbreiten will. Sollten die

### Aussprache Hitler-Dugenberg?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 23. November. In den späteren Abendstunden des Mittwochs waren in politischen Kreisen Gerüchte über eine bevorstehende Aussprache zwischen Adolf Hitler und Geheimrat Dugenberg verbreitet. Authentisches darüber ist jedoch von keiner Seite zu erfahren. Man rechnet damit, daß die Aussprache im Laufe des Donnerstags zustande kommt.

Die Freunde der Sozialdemokratie über den Abgang Papens war demgemäß auch nur von kurzer Dauer. Heute verrät der kommunistische Winkelblättern erinnernde Ton der sozialdemokratischen Kommentare zu den Berliner Regierungsverhandlungen bereits das deutliche Bestreben, die aufkommende Angst und Sorge recht laut zu überschreien. Man kann nicht mehr leugnen, daß man ausgeschaltet ist und ausgeschaltet bleiben wird, ja, daß die politische Rolle der Sozialdemokratie auf noch gar nicht absehbare Zeit vorbei ist. Welch eine Wendung innerhalb von vierzehn Jahren! Nachdem der damalige Reichsfinanzminister Prins Max von Baden am 9. November das Reichsfinanzamt dem Vorsitzenden der SPD, Ebert übertrug und dieser aus drei Mitgliedern seiner Partei und drei Unabhängigen seine Regierung, den Rat der Volksbeauftragten, gebildet hatte, war unsehbar der volle Besitz der staatlichen Macht der Sozialdemokratie ausgefallen. Der die ersten Schritte der neuen Machthaber von damals heute wieder liest: „Seit dem 9. November ist Deutschland sozialistische Republik... Grundlage dieser Regierung ist, daß die gesamte gesellschaftliche, ausführende, verwaltende und richterliche Gewalt ausschließlich in den Händen der Vertreter der Arbeiter und Soldaten ruht“, und damit die Ergebnisse der Entwicklung bis zur heutigen völligen Machtlosigkeit der SPD, verfolgt, der kann verstehen, daß die Führer gegenwärtig sich um die Beschäftigung ihrer revoltierenden Anhänger mit Leibeshäften bemühen müssen. Es wirkt geradezu belustigend, wenn jetzt die sozialdemokratischen Führer ihren Anhängern immer wieder, wenige Tage nach dem Rücktritt Papens, die beschwörende Versicherung geben, daß die Sozialdemokratie wiederkehren werde, daß die Staatsposten wieder eingenommen und der sozialistische Futurismus schließlich doch noch entstehen werde. Aber alle noch so zuversichtlich klingenden Worte und selbst das Wiederleben radikaler, aus dem kommunistischen Wortschatz stammender Phrasen vermögen die Unzufriedenheit der breiteren Wählermassen nicht zu heilen. Seit dem Sturz Brünings vor einem halben Jahr steht die Sozialdemokratie in beständiger Opposition, die von jeder ihr Gesundbrunnen war. Diesmal verfährt der Erholungsurlaub nicht mehr. Die Sozialdemokratie geht von Wahl zu Wahl zurück. Sogar bei unseren städtischen Gemeindevahlen und bei den Lübecker Bürgerwahlen hatte die Partei gegenüber der Reichstagswahl neue Verluste zu verzeichnen, die sogar den Rückgang der Wahlbeteiligung hinausgingen. Es ist ein schlechter Trost, wenn die Sozialdemokraten jetzt nachträglich feststellen, daß ihre Verluste keine Schwächung des Gesamtmarxismus bedeuten, weil die Kommunisten ja das gewonnen hätten, was sie einbüßten. Auch die Taktik, die die SPD im Gefolge dieses Abgleitens ihrer Wähler einschlägt, scheint ihr selbst nicht zu bekommen. Je mehr sich ihre Wählerkraft radikalisiert, um so radikaler wurde auch die Sprache der Parteiführung. Man hat die Parole der Kom-

Vertical list of numbers and symbols on the left margin, likely a stock or index table.

munisten von der Notwendigkeit einer proletarischen Einheitsfront aufgenommen, in der Hoffnung, die nach links abgelenkten Elemente der Partei als Wähler erhalten zu können. In Wirklichkeit hat aber das Verbot von der proletarischen Einheitsfront die gegenteiligen Wirkungen ausgeübt. Die radikalisierte Wählerschaft besetzte die Parole auf ihre eigene Art, indem sie sich ohne Umschweife sofort für den kommunistischen Stimmzettel entschied.

Wer aber nun glauben wollte, die sozialdemokratische Führung würde auf Grund dieser schlechten Erfahrungen von dieser Taktik abgehen und wieder mehr Abstand von der Moskauer Richtung zu gewinnen trachten, den müssen die letzten tatsächlichen Erklärungen prominenter Sozialdemokraten eines anderen belehren. Im Gegenteil. Nun erst recht proletarische Einheitsfront, schreit gegenwärtig Taktik der Sozialdemokratie zu sein. Bewußt, die alten Führer, namentlich Thälheimer und Weis, sind mit dieser Taktik nicht einverstanden. Aber Paul Löbe, der Führer des radikalen Flügel, hat bereits die gute Hälfte der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion für enge Zusammenarbeit mit den Kommunisten auch im Parlament gewonnen. Seit seine Energien nicht mehr durch das Amt des Reichstagspräsidenten gebunden sind, entfaltet er eine emsige Tätigkeit, mit dem offensichtlichen Bestreben, die Führung der Gesamtfraktion an sich zu reißen. Erst vor einigen Tagen ließ er sich auf dem Wiener Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie dahin vernehmen, daß der Wille zur Einheit im Proletariat um so unwiderstehlicher werde, je mehr sich das Bürgertum in der feudalen und lazarischen Reaktion sammle. Der österreichische sozialdemokratische Führer der Partei, Bauer, aber sprach sogar davon, daß zwischen der 2. (sozialdemokratischen) Internationale und der 3. Internationale, der sogenannten Komintern, direkte Verhandlungen ausgenommen werden müßten, weil der Augenblick kommen werde, wo die Sowjetregierung die Bundesgenossenschaft des gesamten Proletariats nicht werde entbehren können. Dann allerdings werde die Sozialdemokratie ihre Pflicht, Bundesgenossenschaft ohne jeden Vorbehalt zu leisten, auch erfüllen. Diese Worte kann man wohl praktisch nur dahin verstehen, daß die Sozialdemokraten mit dem Gedanken liebäugeln, beim nächsten Aufstand der Kommunisten mit auf die Barrikaden zu gehen. Die Drohung, die in diesen Worten liegt, wird allerdings die nationale Bewegung nicht schrecken und die Kommunisten nicht beglücken. Denn die Jünger Moskaus wollen von der Anlehnung der sozialdemokratischen Parteiführer nicht das geringste wissen. Sie legen zwar Wert auf die Anhänger der SPD, nicht aber auf den sozialdemokratischen Parteiapparat, weil sie wohl mit Recht

sehr erhebliche Zweifel hegen, ob das Konsentium für Moskau seine Haut so stark zu tragen gemittelt ist. Sie wägen auch, wie wenig Ernst es letztlich selbst Herrn Löbe mit seiner Einheitsparole ist.

Im Grunde will man jetzt, nachdem die Gefahr, daß die eigenen Anhänger Herrn Löbe wieder mißverstehen könnten, deshalb gering ist, weil seine Wahlen in absehbarer Zeit vor der Tür stehen, vor allem dem Bürgertum Angst machen, dem man acme eturden möchte, die Sozialdemokratie sei im Begriff, sich unmittelbar in die Hände Moskaus zu werfen. Das ist schon in der Zeit nach der Revolution einmal gescheit. Denn im letzten war es diese Drohung, die damals noch große bürgerliche Parteien zu den uns heute als verhängnisvoll erscheinenden Koalitionen mit der Sozialdemokratie veranlaßte. Jetzt allerdings wirken diese Drohungen der Sozialdemokratie nicht mehr. Sie könnten höchstens noch Eindruck auf das Zentrum machen. Aber wenn das Zentrum es wirklich wagen sollte, unter Berufung auf die „Gefahr“ des Zusammenstießes der SPD mit den kommunistischen Forderungen auf Eindämmung eines entsprechenden Machtanstieges der Sozialdemokratie zu erheben, so wäre das Ergebnis heute doch nur ein Präzedenzfall der Karaburger Front. So viel Selbstaufopferung ausgenutzt, so würde das Ergebnis heute aber kaum wohl niemand dem Zentrum zu. Zudem würde das Zentrum für die Sozialdemokratie nur einsehen, wenn es sich daraus eine Stärkung seiner eigenen Position versprechen könnte. Wenn es aber dadurch Gefahr läuft, sich selbst völlig auszuscheiden, wird es sich ein solches Spiel recht gründlich überlegen. Von Seiten der nationalen Parteien sollte man dem Zentrum deshalb auch zu verstehen geben, daß das auch hinsichtlich der Unterstützung gewisser in Vorbereitung befindlicher sozialdemokratischer Initiativen zu antworten zu gelten hat, die namentlich auf Erhöhung der Soziallöhne hinauslaufen und schließlich dazu bestimmt sind, einer nationalen Regierung Schwierigkeiten zu machen. Aber auch hiergegen gibt es Schutzmaßnahmen. Es bedarf dazu nur einer Verordnung, daß Anträge, die neue Ausgaben zur Folge haben, in Zukunft nur noch von Seiten der Regierung selbst gestellt werden können, weil diese ja auch die Verantwortung für ordentliche Finanzen zu tragen hat. Eine Maßnahme, die sich in England bereits bewährt hat und gegen die sich das Zentrum nicht wenden kann, weil führende Politiker aus seinen eigenen Reihen sie bereits als notwendig propagiert haben. Es bedarf also nach keiner Richtung Anlaß, die sozialdemokratischen Anlehnungsversuche an die Kommunisten zu fördern. Auch hier gilt das Wort: Viel Geheiß und wenig Wolle.

### Neue Erdbeben in Westdeutschland und Holland

Eschen, 23. Nov. In den frühen Morgenstunden des Mittwochs wurden bei der Bochumer Erdbebenwelle erneut Erdbeben aufgezeichnet, die jedoch nach den bisher vorliegenden Nachrichten an Stärke erheblich hinter den in der Nacht zum Montag aufgetretenen Erdbeben zurückblieben. Die neuerlichen Erdbebenbewegungen sind, wie eine Rundfrage erkennen läßt, von der Bevölkerung kaum bemerkt worden. Wie von der Bergschule in Bochum mitgeteilt wird, wurden am Mittwoch früh die Seismographen der Bochumer Erdbebenwarte durch ein Nachbeben in Bewegung versetzt. Die erste Phase der Bewegung begann um 4.30 Uhr, die zweite Phase etwa 18 Sekunden später. Daraus schloß sich die Hauptbewegung. Nach etwa einer Minute schied sich zwischen dem ersten und zweiten Einlaß der Bewegung ergebende Entloerung des Herdes des Bebens betrug von Bochum etwa 120 Kilometer. Der Ausfall der Seismografie, die die Bewegung auf die Registrierbogen übertragen, läßt vermuten, daß die Bewegungen aus nordwestlicher Richtung kamen. Danach dürfte der Herd des Bebens der gleiche sein wie in der Nacht zum Montag, also in der holländischen Provinz Nordbrabant liegen. Der Erdbeben wurde während der Hauptbewegung in Bochum etwa ein Zehntel Millimeter in nordöstlicher, ein Hundstertel Millimeter in ostwestlicher und etwa ein Dreihundertstel Millimeter in vertikaler Richtung hin und her bewegt. Etwa eine Stunde später, um 5.31 Uhr, wurde eine zweite Phase aufgezeichnet, deren Stärke nur ein Fünftel der ersten Bewegung betrug.

### Oppositionsmehrheit im Danziger Volkstag

Danzig, 23. November. Im Danziger Volkstag wurde am Mittwoch der nationalsozialistische Antrag auf sofortige Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes für die Regierung mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Kommunisten, Sozialdemokraten und Polen angenommen. Die Regierungsparteien beteiligten sich nicht an der Abstimmung. Vor den Abstimmungen gab der Vizepräsident des Senats, Dr. Bierckinck-Keller, eine Erklärung ab, in der es heißt, für den Staat müsse bei Annahme der Anträge eine schwere Krise entstehen. Die von Polen beschlossene Einführung des Notstands bei den Danziger Eisenbahnen sowie das Scheitern der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen werden von der Regierung in Kürze wichtige Maßnahmen gefolggebendster Art verlangt.

deren Verabschiedung infolge Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes die schwersten Gefahren für die Existenz des Freistaates bringen könnte.

Die Regierung behalte sich im Falle der Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes die Freiheit des Handelns vor. Der Senat hat nach der Annahme des nationalsozialistischen Antrages, der nicht als Gelebenswurf formuliert war, drei Monate Zeit, sich zu äußern.

### Simon soll über Danzig berichten

Genf, 23. Nov. Der Völkerbundrat hat heute nachmittag den größten Teil seiner Sitzung wiederum der Anhörung von Erklärungen des japanischen und des chinesischen Delegierten zum Ostionbericht gewidmet. Der japanische Delegierte Matsuo griff aus den vorgelegten Erklärungen des chinesischen Vertreters eine Reihe von Punkten heraus, gegen die er zum Teil in scharfer Form polemisierte. Er legte wiederum größten Nachdruck darauf, daß Japan in Peking wieder gehandelt und daß sich sein Vorgehen innerhalb des Kellogg-Pakt gehalten habe. Japan habe keine aggressiven Pläne.

Der chinesische Delegierte Wellington Koo wies die japanischen Vorwürfe teils entschieden, teils ironisch zurück.

Unter Vorbehalten des japanischen Vertreters beschloß der Völkerbundrat, die Ostionkommission zu ernennen, sich darüber schlüssig zu werden, ob sie nach den Erklärungen der chinesischen und der japanischen Regierung Anlaß sehe, ihren Bericht abzugeben oder zu ergänzen. Der Völkerbundrat hat am Schluß seiner Tagung die Erklärung abgegeben, daß er sich als Vorkörper für die Danziger Fragen beauftragt, in den nächsten Tagen einen Bericht über die Regelung der durch die Einführung der Notwährung bei den Danziger Eisenbahnen aufgeworfenen Fragen zu unterbreiten.

### Gronau schließt den Kreis um die Welt

Westerland (Zoll), 23. November. Wolfgang v. Gronau ist mit den drei Seefahrern, die ihn auf seinem ganzen Flug begleiteten, kurz vor 10 Uhr im Dormietal wieder im Flughafen Ost eingetroffen, wo sein Flug um die Welt seinen Ausgang genommen hatte. Die letzte Etappe vom Süden nach dem Norden Deutschlands hatte sechs Stunden gedauert. Gronau und seine Begleiter wurden von einer begeisterten Menge begrüßt, die im Sonderzug aus Westerland herbeigekommen war. Auch die Marineinfanterie teil hatte eine Abordnung entsandt.

## Riesiger Bestechungsstandal aufgedeckt

### Die Oberpostdirektion Berlin um 1,5 Millionen betrogen

Berlin, 23. Nov. (Via. Drahtm.) Die Oberpostdirektion Berlin, die Kriminalpolizei und der Untersuchungsrichter am Berliner Landgericht III beschäftigen sich seit Tagen mit einer großen Korruptionsaffäre, an der

Politiker, hochstehende Beamte, zahlreiche Berliner Kaufleute, sowie Inhaber großer und angesehenen Baufirmen beteiligt

sind. Ein Beteiligter ist bereits verhaftet worden. Beamte der Kriminalpolizei haben in Aschersleben den Oberpostinspektor Franz Fromm, einen früheren leitenden Beamten der Bauabteilung der Berliner Oberpostdirektion festgenommen. Fromm hat bereits ein Teilgeständnis abgelegt. Der Untersuchungsrichter hat gegen ihn wegen dringenden Verdachts der passiven Bestechung Haftbefehl erlassen.

Die Vorgänge, die zur Verhaftung Fromms führten, reichen im engeren Zusammenhang mit dem vor einiger Zeit erfolgten Zusammenbruch der Berliner Heimbau, G. m. b. H. Diese „Heimbau“ ist im Jahre 1928 mit geringen Mitteln von dem kurz vorher mit einer Tuchfabrik in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Kaufmann Walter Paul und dem Architekten Alfred Werschel ins Leben gerufen worden.

Das wesentliche „Kapital“ der Gründer bestand damals in einer Freundschaft mit dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Johannes Tabor.

Dieser und Fromm hatten in den Revolutionsjahren im Rheinland und in Westfalen eine gewisse Rolle gespielt. Paul war Gewerkschaftssekretär in Barmen und einer der Unterzeichner des sogenannten Dielefelder Vertrags nach dem Kampfpakt zwischen der Reichsregierung und den Gewerkschaften, Tabor Geschäftsführer des Bauarbeiterverbands in Aachen. Als sie nach Berlin kamen, waren sie bereits eng miteinander befreundet. Von ihrer Heimat kannten sie den früheren Zentrumspostminister Johannes Giesberts. Durch ihn lernten sie den inzwischen verstorbenen Präsidenten der Oberpostdirektion Berlin, Wenzke, kennen, der sie mit dem damaligen Postinspektor Fromm zusammenbrachte. Schließlich wurde, wie die bisherigen Ermittlungen und das Teilgeständnis Fromms ergeben haben,

im Dezember 1928 die „Heimbau“ ins Leben gerufen.

In den Ausschüß wurden u. a. Giesberts, Tabor und der inzwischen verstorbene Sozialdemokrat Meyer-Meine gewählt. Die Heimbau hatte nur sieben Genossen. Trotzdem erhielt sie eigenartigerweise durch die Vermittlung Fromms schon wenige Monate später den Auftrag zur Erbauung von 81 Wohnungen für Beamte und Angestellte der Reichspost und dazu Arbeitsverträge von 500 bis 2000 Mark je Wohnung. Im Jahre 1929 kamen weitere Aufträge, erst auf 1000, später auf noch 600 Wohnungen.

Nun gründeten Paul und Werschel, die inzwischen zu Geld gekommen waren, eine Baugesellschaft, der die Reichspostdirektion Berlin sofort die Erziehung von 2500 Wohnungen im Auftrag gab.

Den „Mantel“ der Gesellschaft hatte Werschel für 500 Mark gekauft. Das Konsortium lebte zu dieser Zeit ziemlich gut. Es wurden kostspielige Reisen gemacht. Sektgelage gefeiert, und Fromm erhielt zu seinem Geburtstag 500 Flaschen Wein und Sekt. Außerdem bekam er bis zum Jahre 1930 etwa 20000 Mark Bestechungsgelder.

Nach Erteilung der großen Aufträge verlangte Fromm als Entgelt 10 Prozent der Gesellschaftsanteile der Unternehmungen, die einen Wert von etwa 70 000 Mark hatten.

Nach längeren Verhandlungen schloß man einen entsprechenden Vertrag. Allmählich fiel die Bevorzugung der Heimbau und der ihr nahestehenden anderen Gesellschaft auf, und es wurde Anträge erlassen. Bei einer Hausführung in Fromms damaliger Wohnung in Berlin-Westend fand man

in einem Badeofen versteckt 80 000 Mark Bargeld. Damals zum ersten Male verhaftet, wurde Fromm bald wieder freigelassen. Da das Verfahren gegen ihn weiterging, machte er den Vertrag über die Abtretung der Gesellschaftsanteile rückgängig, damit Werschel und Paul entflohen konnten, daß Fromm an den beiden Gesellschaften

nicht beteiligt wäre. Außerdem gab Paul damals ein Protokoll, das bei Fromm gelandeten 30 000 Mark ein Darlehen gewesen wären. So kam es im Jahre 1931 zu einer Einstellung des Verfahrens gegen Fromm. Fromm wurde erst beurlaubt und dann nach Aschersleben verlegt. Als er von seinen alten Freunden keine Anteile zurückverlangte, wurden sie ihm verweigert, da diese wußten, daß Fromm ihnen nun nicht mehr helfen konnte. Nach längerem Hin und Her einigte man sich, Fromm ließ sich dann scheiden und heiratete die Schwester Werschels.

Die geschiedene Frau Fromms ging nun zur Polizei und berichtete die Vorfälle ihres Mannes an.

Die Polizei hat ihre Ermittlungen auch auf den früheren Reichspostminister Giesberts, den Abgeordneten Tabor, mehrere Beamte der Berliner Oberpostdirektion, sowie gegen den Berliner Notar, in dessen Büro seinerzeit der beantragte Vertrag zwischen Fromm und der Baugesellschaft abgeschlossen wurde, ausgedehnt.

Zu der Angelegenheit wird amtlich mitgeteilt: An der Finanzierung der von der Heimbau G. m. b. H. errichteten Wohnbauten

im Gesamtwert von 11 Millionen Reichsmark

sind verschiedene öffentliche Verwaltungen beteiligt. Unter diesen hat die Deutsche Reichspost Arbeitgebern Tilgungsdarlehen im Betrage von rund 1 150 000 Reichsmark gegeben, um für 600 wohnungstote Postbeamte Wohnraum zu beschaffen. Außerdem wurden für amstellfähige, von anderer Seite hergegebene Hypotheken Bürgschaften in Höhe von 500 000 Reichsmark übernommen. Die Vergabe dieser Mittel und die Uebernahme der Bürgschaften ist streng nach den vom Reichsbauwirtschaftsministerium erlassenen Bestimmungen erfolgt. Die Summen sind dinglich gesichert und nach der Ueberzeugung der Deutschen Reichspost auch durch den Konkurs der Heimbau nicht gefährdet, denn es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die fraglichen Hypotheken bei der Zwangsversteigerung der Grundstücke voll ausbezahlt werden.

## Luther über Ziele der Arbeitsbeschaffung

### Die Steuergutscheine müssen bleiben

Düsseldorf, 23. Nov. Zum Schluß der Aussprache des Langnamvereins sprach Reichsbaupräsident Dr. Luther. Er habe, als er seinerzeit das Reichsfinanzministerium innehatte, erstmalig dem Reichspostpräsidenten die Anwendung des Artikels 48 vorgeschlagen. Damals seien nicht unerhebliche Bedenken gegen die Anwendung des Artikels von staatsrechtlicher Seite erhoben worden. Diese Anwendung habe sich jedoch in ihrer Auswirkung entwickeln können, wofür die jüngste Zeit den besten Beweis biete. Die Zulassung des Parteigedankens habe gewiß abänderungsbedürftige Zustände hervorgerufen. Die Zulassung Parteistaat oder Autoritätsstaat gehe zu weit. Das Kabinett Cuno sei eine Präzedenzregierung gewesen, obgleich es sich nicht so genannt habe. Auch bei dem ersten Kabinett Luther habe der Hauptton auf dem gelegen, was heute Präzidenzregierung genannt werde. Man könne

bei der jetzt notwendigen Neuordnung im Staate nicht darauf verzichten, das reifen zu lassen, was dem Willen der Bevölkerung und der Parteien notwendig erscheine.

Den Kernpunkt einer Reichsreform müsse man in der Ueberwindung des Dualismus von Reich und Preußen erblicken. Nur ein besser durchgebildetes Staatswesen als es das Reich seit 1918 gewesen sei, werde uns davor schützen können, daß der Segen einer im Laufe der Zeit wiederkehrenden Konjunktur zum Unglück ausfalle. Komme Deutschland in eine Periode eines solchen starken Staates, so werde es in Zukunft krisenfreier als bisher sein. Dr. Luther ging dann zu dem

Problem der Steuergutscheine und der Arbeitsbeschaffung der bisherigen Regierung über. Man dürfe jetzt nicht so tun, als ob dieses Programm gar nicht existiere, und eine Reihe von weiteren Projekten herausbringen, bei denen nicht danach gefragt werde, in welchem Maße sie sich auf das Regierungsprogramm stützen. Sonst werde die gesamte Entwicklung gelähmt. Bei dem Thema „Geld und Wirtschaft im

starken Staat“ geßere die Reichsbank auf die Seite des Staates. Sie könne aber ihre Aufgaben nur erfüllen, wenn sie gegen politische Einflüsse vollkommen abgesichert werde. Zum Schluß betonte Dr. Luther, daß man in der letzten Zeit niemals ausbehalten solle, ohne zu sagen, daß wir auf eigenen Mut, nämlich auf den Mut zum Handeln haben müßten.

Mit demselben Wort: „Mut zum Handeln“, schloß der Vorsitzende Dr. Springorum die Tagung.

### Japan an den Langnam-Verein

Düsseldorf, 23. November. Reichsminister v. Vopen hat anläßlich der Tagung des Langnamvereins an Dr. Schlenker folgendes Telegramm gerichtet: Zu meinem Bedauern macht die ungelöste innerpolitische Lage meine Teilnahme an Ihrer Tagung unmöglich. Ich bitte dem Herrn Vorsitzenden, allen heute dort versammelten Vertretern der deutschen Wirtschaft meine Grüße auszusprechen. Und alle eine heute mehr als je die Hoffnung, daß der Zusammenbruch aller dieser, die das Vaterland über die Partei stellen, der Nation die Kraft geben möge. Deutschland zu neuem Aufstieg, zu innerer und äußerer Freiheit zu führen. Für dieses Ziel habe ich seinen Beratern die letzten sechs Monate gekämpft. Sie und ich leben daher nur einem Gedanken: „Für Deutschland.“

Holland erhebt die Einfuhrzölle. Die niederländische 2. Kammer hat die Regierungsvorlage eines Drogenentwerfes Erhöhung der Einfuhrzölle auf solche Waren, die nicht in Holland hergestellt werden, mit 50 gegen 41 Stimmen angenommen.

Schlachtfelder in Mecklenburg-Schwerin. Um den Festsetzung in mecklenburgischen Staatsbaubauhaushaltplan in Höhe von 8 Millionen Mark zu decken, hat die mecklenburg-schwerinische Staatsregierung eine Schlachtfelderverordnung erlassen.

### Zu Dr. Koerber Ausweisung

Zur Ausweisung des Pariser Mitarbeiter der „Dresdner Nachrichten“ durch die französische Regierung schreibt uns Prof. Maurice von der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin: Ich bin mit Koerber und seiner Familie seit 1904, wo ich als Zwanzigjähriger im deutschen Pfarrhaus zu Lyon dankbar eine gastfreie Stätte im fremden Lande fand, in Freundschaft verbunden. Er ist einer jener Wahrheitsluster, die einer guten Sache um dieser selbstwillen dienen und nicht danach fragen, ob sich aus diesem Dienst für ihn selbst Nachteile oder gar Verbannung ergeben. Aber eines mit Koerber nicht — Bei all seiner klammernden Liebe für sein Vaterland, sein Volk und seine Kultur, trotz seiner Kämpfernatur wird er niemals fähig sein, in dem Land, das ihm nicht Deutschland durch langjährigen Dienst an bewährter deutscher Arbeit und später als deutschfreundlicher Mitarbeiter zwischen den beiden großen Völkern zur zweiten Heimat geworden ist, einen Vorstoß gegen die Freundschaft dieses von ihm verehrten Volkes oder gar ein Verbrechen zu begehen, dessen ihm kein geringerer als der französische Ministerpräsident ohne jeglichen Beweis leichtfertig begünstigt.

Herrn Herriot mag allerdings als ehemaligem Bürgermeister von Lyon jener unerschrockene Kämpfer gegen die Entlassung der deutschen protestantischen Kirchengemeinde in Lyon, deren Pfarrer Koerber war und für die er einen Prozeß gegen Entlassung unter dem Kulturkampfminister Combes bis in die höchste Staatsinstanz führte, nicht gerade in freundlicher Erinnerung sein. Koerber war es auch, der vor einigen Jahren bei einer Gedenkfeier auf dem deutschen Friedhof in Paris den Mut hatte, als parteipolitisch ungebundener deutscher Pressevertreter in Gegenwart des deutschen Vorkämpfers einen Kranz mit schwarz-weißrotem Bande niederzulegen und dazu einige selbstgedichtete Verse zu sprechen, die frei von jedem Chauvinismus, aber erfüllt voll tiefer Religiosität den deutschen Brüdern zuriefen, daß sie auch unter fremder Erde im edelsten Sinne zu Hause ruhen! Das Echo dieser Handlung war, daß seine Pariser Kollegen neudeutscher Prägung in den nächsten Tagen im deutschen Blätterwalde über ihn berieten, während die französische Presse sich in Juridikation verhielt.

Wäre das Schicksal dieses nunmehr aus Frankreich verbannten deutschen Mannes, der das Ansehen seines Volkes auf dem Pariser Friedhof von Paris unabhängig vertrat, im Vaterlands jene Beachtung und Würdigung finden, die er verdient.

### Wegen siebenfachen Mordes verurteilt

**Fluchtverbot nach Verkündung des Spruches**  
Wien (Donau), 23. November. Das Schwurgericht verurteilte heute den 58 Jahre alten Fließergesellen Franz Keltzsch wegen siebenfachen Mordes zu lebenslänglicher Kerkerstrafe. Unmittelbar nach der Verkündung des Urteils sprang Keltzsch durch das Fenster des Schwurgerichtssaales auf die Straße hinunter und versuchte zu entkommen. Bei dem Sprung zog er sich aber eine schwere blutige Verletzung an der Stirn zu. Er wurde sofort in die Gefängnisabteilung des Gerichtes zurückgebracht. Der Verurteilte war angeklagt, in der Zeit von 1913 bis 1922 sieben Frauen, darunter seine Großmutter, ermordet zu haben.

### Frau Dr. Klatzer geisteskrank

Wien, 23. Nov. Die Kertzin Frau Dr. Klatzer, die am 5. d. M. im Krankenhaus in Pardubitz ihren durch eine Explosion schwer verunglückten Mannes, einen vierzehnjährigen Realgymnasialisten, aus Mitleid wegen der ihm drohenden völligen Revolvererbschaft getötet hat, wurde heute aus der Haft entlassen. Auch die Mutter des Getöteten, die sich im Einverständnis mit ihrer Schwägerin befand und gleichfalls verhaftet worden war, ist heute in Freiheit gesetzt worden. Frau Dr. Klatzer wurde heute in eine Anstalt für Geisteskranken übergeführt.

### Trostli in Dänemark

Kopenhagen, 23. November. Trostli traf am Mittwoch an Bord eines dänischen Dampfers in Esbjerg ein, wo sich am Landungsplatz eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Die Kommunisten führten Plakate mit sich und pfliffen Trostli aus. Auch aus den bürgerlichen Reihen wurde Trostli mit Wulfrufen bedacht. Die Polizei hatte scharfe Absperrungsmaßnahmen getroffen. Die dänische Regierung wird von den bürgerlichen Zeitungen scharf angegriffen, weil sie Trostli, der durch Blut gewatet sei, die Einreise erlaubt habe, während Dr. Goebbels die Einreiseverweigerung verweigert wurde.

Brasilien verbietet neue Kaffeepflanzungen. Durch Regierungsdekret wurde in Brasilien die Anlage neuer Kaffeepflanzungen für die Dauer von drei Jahren verboten.

### Sächsischer Kunstverein

Mitglieder der Dresdner Kunstgenossenschaft

Die Herbstausstellung des Sächsischen Kunstvereins hat ihren Mittelpunkt in der Gedächtnisausstellung für Robert Sterl, über die wir eingehend berichtet haben. Welchen Einfluss dieser vorzeitliche Künstler und Lehrer gerade auf die jüngere Generation gehabt hat, das geht aus dem Vorwort, das die Mitglieder der jüngsten Künstlergruppe in Dresden, der „Dresdner Sezession 1932“, besonders Wert darauf gelegt haben, sich zu Sterl als ihrem Meister zu bekennen. Sterl, der den Plan einer einheitlichen Kunstausstellung gehabt hat und dafür die Errichtung eines Gebäudes anstrebte, hat immer in erhöhter Gedrängtheit, zu äußern, daß er gehalten, die sich dankbar gedankt haben, zu äußern, daß wir den Verlust Sterls, und besonders des Menschen Sterl, sehr empfinden, weil er als solcher für Kunst und Künstler, für die Anerkennung derselben und für die Hochhaltung der Kunst, der Leistung, mit Heftigkeit kämpfte und weil er Kunst und Künstler über Amt, Freundschaft oder gar Feindschaft liebte. Der Verlust Sterls ist uns überaus merkwürdig!

Eine Reihe von Mitgliedern der Dresdner Kunstgenossenschaft, die in dem Durcheinander des verflochtenen Sommers an seiner Stelle zu Worte gekommen konnten, zeigen allerlei kleinere Kunstwerke jeder Gattung, ohne daß sich dabei recht ein charakteristisches Gesamtbild ergäbe. In der Mitte stehen die bekanntesten und unbekanntesten Künstler vorbunter Reihe, die sich durch die Ausstellung der Dresdner Sezession 1932, besonders Wert darauf gelegt haben, sich zu Sterl als ihrem Meister zu bekennen. Sterl, der den Plan einer einheitlichen Kunstausstellung gehabt hat und dafür die Errichtung eines Gebäudes anstrebte, hat immer in erhöhter Gedrängtheit, zu äußern, daß er gehalten, die sich dankbar gedankt haben, zu äußern, daß wir den Verlust Sterls, und besonders des Menschen Sterl, sehr empfinden, weil er als solcher für Kunst und Künstler, für die Anerkennung derselben und für die Hochhaltung der Kunst, der Leistung, mit Heftigkeit kämpfte und weil er Kunst und Künstler über Amt, Freundschaft oder gar Feindschaft liebte. Der Verlust Sterls ist uns überaus merkwürdig!



Der Führer des Stahlhelms in Rom

Franz Selbe wohnte vor einigen Tagen als Abfluß seiner Kommando einer Parade der faschistischen Miliz bei. Er war mit seinen Begleitern in Uniform erschienen und beauftragt mit dem faschistischen General Ragioni (Mitte) die Befehle „Benito Mussolini“.

New York Times

## Hoover lehnt Streichung der Kriegsschulden ab

### Auch keine Stundung der Dezemberrate

Washington, 23. November. Präsident Hoover hat seine Ansichten zur Schuldenfrage in einem längeren Schriftstück dargelegt. — Darin spricht er sich gegen die Streichung und auch gegen den Ausschub der am 15. Dezember fälligen Kriegsschuldenrate aus, schlägt jedoch vor, die amerikanischen Delegierten auf der Abrüstungs- und Weltwirtschaftskonferenz zu bevollmächtigen, Verhandlungen mit den Schuldnerregierungen zu führen.

Diese Verhandlungen sollen sowohl die künftige Zahlungsfähigkeit der Schuldnerstaaten zum Gegenstand haben, wie auch dazu dienen, Mittel und Wege zu finden, durch die die Zahlung erleichtert werden kann.

Verwiehen wird in diesem Zusammenhange auf eine Verminderung der Rüstungsausgaben

als eines der möglichen Mittel über, als ein anderes, die Anschaffung eines lebhafteren Warenverkehrs sowie sonstige Methoden, die jedoch die Lasten des amerikanischen Steuerzahlers nicht erhöhen dürfen.

Daß ein Transfer unüberwindliche Schwierigkeiten machen sollte, steht das Schriftstück Hoovers als feststehend. In der Deponierung der Ratenbeiträge in den Schuldnerländern zugunsten Amerikas vor. Hoover weist den Einwand der Alliierten zurück, daß das Kaufmanns Abkommen etwas mit Amerika zu tun habe. Amerika erhalte keine Reparationen und könne daher nicht die ausfallenden Reparationszahlungen durch eine Streichung der Kriegsschuldenleistungen balancieren. Als feststehende Aufstellung wird betont, daß sich die Alliierten anders als bei den Reparationen bei den Kriegsschulden freiwillig zur Rückzahlung verpflichteten und anerkannten, daß nur eine tatsächliche Zahlungsunfähigkeit Grund zur Revision bieten könne.

In den Schwierigkeiten, in die das Kabinett durch die bevorstehenden Haushaltsberatungen gerät und die sich sehr leicht in eine offene Krise verwandeln können, gefolgt sich nunmehr auch noch diejenigen des Mellon-Börtenquer-Abkommens, die die Regierung in einen ersten Konflikt mit den „abgeleiteten Verträgen“ bringen.

### Churchill über Schulden und Abrüstung

London, 23. Nov. Churchill erklärte heute im Unterhaus, es bestehe kein Zweifel, daß den Ausblicken für eine Regelung der Kriegsschulden schwerere Schade anzugestiftet worden sei. Es wäre untragbar, wenn England als einziger aller Sieger- und Besiegtenstaaten des Krieges dazu verurteilt würde,

für nahezu zwei Generationen eine riesige Entschädigung für seine Anstrengungen während des Krieges nach Lieberlee zu zahlen.

Mit Bezug auf die Abrüstungsfrage sagte Churchill: Frankreich spricht nicht nur für sich. Es ist der Führer eines Systems von Staaten, die alle hinsichtlich ihrer Grenzen von den gegenwärtig bestehenden Friedensverträgen abhängen. Deutschland fordert jetzt, daß ihm erlaubt werden sollte, sich zu bewaffnen. Deutschland würde weiter die Rückgabe der verlorenen Gebiete und Kolonien fordern. England, so erklärte Churchill unter Weisung, müsse sehr vorsichtig sein, um nicht über seine Stellung hinaus in die europäische Struktur verwickelt zu werden.

Die Befestigung der gerechten Beschwerden der Besiegten Staaten müsse der Abrüstung der Sieger vorrangig gegeben werden.

Welche Rüstungen herbeizuführen, während diese Beschwerden unverändert bestehen blieben, würde einen neuen europäischen Krieg bedeuten. Es wäre viel schwerer, Fragen wie den Danziger Korridor und Transilvanien wieder zu eröffnen und die Atmosphäre zu beruhigen, so lange die Siegerstaaten noch eine große Lieberlegenheit hätten. England würde weniger Geschrei laufen, wenn es für die Lieberlegenheit um die Lieberlegenheit anstatt für die Abrüstung eintrete. Abrüstung könne es nur bei neuen Varianten fordern.

### Russisch-polnisches Schlichtungsabkommen

Moskau, 23. Nov. Im Außenministerium wurde am Mittwoch das russisch-polnische Schlichtungsabkommen unterzeichnet, das einen Teil des russisch-polnischen Nichtangriffsvertrages bildet, der am 25. Juli in Moskau unterzeichnet wurde.

### Neue Schwierigkeiten für Herriot

Paris, 23. November. Die französischen Minister traten am Mittwochmorgen zu einem Kabinettsrat zusammen. In gut unterrichteten politischen Kreisen betont man, daß das Kabinett seine Haltung in der Schuldenfrage festgelegt habe. Man vermutet, daß der englische Botschafter Herriot darin unterrichtet hat, daß die englische Regierung im Falle einer ablehnenden Haltung Amerikas ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen werde. Da auch Italien den Fälligkeitstermin einzuhalten beabsichtigt,

gerät Herriot in eine sehr heikle Lage. Die französische Kammer lehnt jede Zahlung ab, wenn sie nicht durch deutsche Zahlungen ausgeglichen ist.

### Die Gruppe

„Die Gruppe“ nennt sich eine neue Architektenvereinigung, zu der sich 30 Baukünstler zusammenschließen haben, deren Mehrzahl bisher dem Bund Deutscher Architekten (BDA) angehört hat. Die „Gruppe“ verlangt von ihren Mitgliedern „einmündige künstlerische und bautechnische Leistungen, unantastbares Geschicksgedebaren und handesgemäße Bildung“. Bindungen, die darüber hinaus gehen, z. B. politischer Art, kennt die „Gruppe“ nicht. Jeder von ihnen geht unbekümmert um die wechselnden Kunstmoden seinen eigenen Weg. Die Ausstellung will das Ringen unserer Zeit mit den verschiedenen Problemen zeigen und Entwicklung und die Ablehnung der deutschen Kunst erkennen lassen. Dieser Einblick ist deshalb wertvoll, weil auf keinem anderen Gebiete künstlerischen Schaffens so hart die Kräfte ideellen Willens und technisch-wirtschaftlichen Zwanges aufeinanderprallen, wie in der Baukunst.

Zur Veranschaulichung dieser Programmpunkte haben die Aussteller fast ausschließlich große Photos der Bauten gewählt, wie sie heute in so bestechender Weise hergestellt werden können; Modelle und Grundrisse sind nur wenige zu sehen, und doch sind für die volle Beurteilung von Bauwerken diese beiden unentbehrlich. Man erhält also eine schöne Schau, und nur weil die Aussteller ausnahmslos anerkannte Künstler sind, hat man die Sicherheit, nicht ferne Schauwerke, sondern in allen Teilen durchdachte Bauwerke vor sich zu haben. Ein Ueberblick lehrt, daß nicht etwa völlige Ablehnung der neuzeitlichen Bauweise diese Künstler vereinigt hat, sondern daß sie den Aufgaben gemäß jeweils den treffendsten Formausdruck der Baubestimmung zu wählen bereit sind. Es ist also durchaus Bestreben der Gegenwart, der im Bauen der „Gruppe“ herrscht, allerdings ohne modische Zwangskläuslichkeit, die um bloßer Prinzipie willen dem Leben Gewalt antut.

Eines sei hervorgehoben. Schuber hat das Museum Baugen in großer Raumhöhe erweitert. Seine Kleinwohnungsbauten wahren köstlichen Charakter. Die Bauweise hat mit der Kirche von Freilassing-Salzburghofen ein Musterstück weiträumigen Hallenbaus abgeben. Die Kirche in Rosenheim ist von großer Vornehmheit und sakraler Reinheit der einfachen, technisch klaren Bauteile, deren freigelegten Linien das Glasfenster von Ebers bunt belebt. Ein Plan von parallelen Abständen der Reihenbauten ist die Stadt-erweiterung Hagen. Lange schul in Lima ein Bürohaus, das die südliche Leichtigkeit hat, wie auch die große Veranda am Hafen voll Heiterkeit ist und selbst die Wohnflächen für Dresdner Bauwerke durch anmutige Einzelheiten angenehm wirken. Das ist Meister der Einfühlung in alte Bauwerke, mag er die romanische Kunstgüter der Borna allgemäh erneuern oder die Trinitatskirche in Sondershausen die Rathausgasse in Jena in einem Geiste umbauen, der seine Elemente aus dem Alten nimmt, um sie aus lebendigem Gefühl für das Neue umzubilden. Buchtiges Mauerwerk des Kriegerehrenmals in Jena hat sich seinem Stilgefühl so über, wie er im Pumpenwerkwerk Niedermaria den Gerüststil technischer Zweckbauten befreit.

Martin Düllers lange Tätigkeit als Theaterarchitekt ist in einem besonderen Maße an zahlreichen Bauspielen zu studieren. Die Vereinigung von repräsentativen Frontbauten mit bühnentechnisch geforderten Aufbauten in Dülles in den zahlreichen Stadttheatern vor und nach 1900 meißelt sich gelungen. Wenn auch keinen eigenen Typus, so doch die Hervorbringung des allmählich herausgebildeten Theaterstypus hat Düller geschaffen. Eine so gewaltige Aufgabe wie der Entwurf zum Ulmerischen Stadttheater in Charlott hat Düller gang im Sinne der Massenforderungen schon im



### Ein Besuch im Stahlhelmarbeitslager Weihen

Die Ortsgruppe Weihen des Stahlhelms, die mit einer Kolonne von rund 30 jungen Erwerbslosen aller Richtungen durch das Entgegenkommen der Stadt Weihen bei Arbeiten an der Koffener Straße eingesetzt worden ist, hatte zu einer Besichtigung ihres Lagers die Vertreter der Stadtverwaltung und der Presse gebeten. Es wurde zunächst die Arbeit an der Baustelle vorgeführt, wo die Gäste Gelegenheit hatten, den freiluftverfügbaren Weihen und die Arbeitsfreudigkeit der einseitlich in schmutzigen, praktischen Grau gekleideten jungen Leute kennenzulernen, die nun täglich mit einem frohen Lied auf den Lippen früh und mittags die Stadt in militärischer Ordnung durchziehen.

Von der Baustelle ging es zum Lager selbst, das in der früheren Jugendherberge auf dem Ratsweinsteinberg aufgeschlagen ist. Am Eingang grüßt die Stahlhelmsparade, die morgens und abends durch eine kurze Pflagenparade geht und eingeholt wird. In der Veranda vorm Hause, wo die Morgenwäsche bei jedem Wetter erfolgt, hängen in bester Ordnung die Wäschebündel und die Fußbadebänke. Im Erdgeschoss liegt die Küche, die zwar klein ist, aber in der der „Wepensack“ alten Volkes immer noch genügend Platz hat, sein Besen zu schwingen. Biergrauen mit Rauchfleisch gab es an diesem Tage zum Mittagessen. Es sieht einladend aus und schmeckt vorzüglich, wie ja überhaupt die Kost den jungen Leuten sowohl an Abwechslung, als an Reichhaltigkeit sicher das Vielfache bietet von dem, was die meisten von ihnen von zu Hause gewöhnt sind. Das ist ja der Sinn des Arbeitsdienstes: Die Jugend herauszuleihen aus den verfallenen Verhältnissen, aus dem Elend des Stempels, sie in die Gemeinschaft der Kameradschaft, in die gemeinsame Arbeit bringen und vor das gemeinsame große Ziel stellen: „Wir dienen Deutschland!“ — wie es den Gästen beim Betreten des Wohn- und Schlafraumes in großen, eindringlich wirkenden Buchstaben entgegenleuchtet, ein Zeugnis dafür, wie die jungen „Kameraden der Arbeit“, die das große Schild selbst in der Freizeit gefertigt haben, ihre Arbeit aufgeschloffen wissen wollen, Holz darauf, daß sie nun endlich nach gelanger Erwerbslosigkeit Boden unter den Füßen in der gelagerten Kameradschaft gefunden haben. Der große, schöne, lichte Aufenthaltsraum der Herberge ist durch Schränke in verschiedene Abteilungen abgeteilt, Speisesaal, Schlafsaal und Geschäftszimmer. Blumen auf dem Tisch geben davon Zeugnis, daß auch die beiden Frauenbände des Stahlhelms sich des Deines mit annehmen. Der Ortsgruppenführer und der Lagerführer Weihen gaben kurze Erläuterungen über die Arbeit selbst, über das, was den jungen Leuten als Ausübung (sicher erhält für etwa 21 Reichsmark neue Arbeitskleidung (selbstverständlich) und Bekleidung genährt wird, wie der Tag bei Sport, Arbeit und Unterricht vergeht, wie die Kräfte, vorbildliche Lagerordnung gelehrt wird usw. Auch ein Wägebuch ist angelegt, in das sich der Oberbürgermeister Dr. Busch als erster einzutragen begeben würde, der den Gesamtindruck dahin zusammenfaßt, daß die hochgepannten Erwartungen, mit denen die Vertreter des Rates gekommen seien, noch bedeutend übertroffen worden seien.

### Memelland in Not

Der Bund der Ost- und Westpreußen veranlaßte im „Bundeshaus“, Antonstraße, eine von Mitgliedern und Gästen aus Memelland und Umgebung. Der 1. Vorsitzende, Dr. Ing. K. Kischke, gab nach kurzen Worten der Begrüßung einen gedrängten Überblick über die politischen Ereignisse, die schließlich die Memelländer, das angeblich litauische Freischäfer, in Wirklichkeit aber in Zivilkleidung gekleidete litauische Soldaten das Memelland anvertrauen konnten.

Einen lebhaften Eindruck von der geographischen Struktur, der historischen Entwicklung und der kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung des Memellandes vermittelte der sich anschließende Vortrag: „Memelland in Not“, den Direktor K. Kischke an Hand von Lichtbildern hielt, die das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart zur Verfügung gestellt hatte. Das Memelland — vor dem Kriege nur ein geographischer Begriff — ist reich an abwechslungsreichen Landschaftsbildern. Imponante Dünen, verschwegene Fischerdörfer und reizvolle Bäderorte zieren die Kurische Nehrung, welche, im Frühjahr überschwemmte Flächen kennzeichnen das Memelland, ausgebeutete Moore sind der Viehweidung das seltenen Elches, und in der Tiefe hüten die Hirten ihre Schafe und züchten die Ämmer ihre Biene. Die Bewohner des Memellandes sind Deutsche aus allen Gauen ihres Vaterlandes und Litauer, deren Sprache aber eine andere Entwicklung wie die der ehemals russischen Großlitauer genommen hat. Beide Völkern sind durch verwandtschaftliche Beziehungen eng miteinander verbunden. Seine Kultur verbandt das Memelland allein jahrhundertelanger deutscher Pionierarbeit. Heute aber liegt die einst blühende Handelsstadt Memel völlig danieder, da ihr Hafenort, der einst ihren Reichtum ausmachte, nur noch 10 Prozent der Friedensmenge erreicht. Mit dem Wunsch, daß das Memelland bald wieder ein Teil des Deutschen Reiches werden möge, schloß Direktor Kischke seine ausführlichen Darlegungen.

erschienen ist. Die Dresdner und Dresdnerinnen, denen das Blatt auf der Straße gegeben wurde, werden die Dankseite wohl für Straßensätze gehalten haben und hoffentlich nicht zum Ausweichen auf diese getreten sein. Wir haben da ein Beispiel für die Schwierigkeit der Haltung bei Druckarbeiten, die für ein großes Gebiet, womöglich Sibirien, eine junge Kinnat, gelten sollen. — In der nächsten Sibirien-Tournee, 15. Dezember, spricht Buchdrukt Dr. Edwin Müller, Graupa, über Wilhelm Busch als Dichter und Philosophen.

4\* **Melencamp um eine Operette.** Ein überaus interessanter Theaterprozeß wird in den nächsten Tagen ein Drama der Welt beschäftigen. Der Prozeß dürfte in den Theaterkreisen weit über die Reichsgrenzen hinaus Aufmerksamkeit erregen, weil internationale Prominente der Operette in den Streitfall verwickelt sind, nämlich der bekannte Operettenautor Irene v. Palaschy und die Komponisten Dr. Ralph Benatzky und Leo Gilbert. In dem Prozeß handelt es sich um die Operette „Gaby Deslys“ der Wiener Textdichter Jenbach und Wilhelm. Die Titelrolle war Frau Irene v. Palaschy „auf den Leib geschrieben“. Frau Palaschy heilte aber die Bedingung, daß die ursprüngliche Musik, die sie komponiert hat, durch eine neue von Dr. Ralph Benatzky komponiert werde. Man mußte also mit Benatzky einen Ausgleich schließen. Benatzky verzichtete auf die Musik und die Autoren zahlten. Leo Gilbert machte die Musik und die Autoren zahlten. Leo Gilbert machte die Musik und die Autoren zahlten. Leo Gilbert machte die Musik und die Autoren zahlten.

4\* **Kunstausstellung Berliner Künstler in Wien.** Im Stadtpalais im Wiener Burggarten wird gegenwärtig eine umfangreiche Ausstellung des Vereins Berliner Künstler gezeigt, die unter dem Protektorat des deutschen Gesandten Dr. Rieth steht. Die Wiener Kritik ist voll des Lobes über das hohe Niveau der Ausstellung.

4\* **Eichendorffsfeyer.** Der 75. Todestag Eichendorffs, am 24. auf den 28. November fällt, soll in Oepeln am 24. November mit einer großen akademischen Gedächtnisfeier begangen werden. Veranlaßt wird die Feier, die Oberbürgermeister Dr. Busch als Vertreter der Staatsregierung und der Deutschen Eichendorff-Gesellschaft eröffnet, von dieser, der Eichendorff-Gesellschaft in Oepeln und literarischen und musikalischen Vereinen.

### Militärische Krafttradübungen in der Zirkusmanege



Im Rahmen der vom Sonnabend, dem 26., bis Mittwoch, dem 30. November, im Zirkus Sarrafani stattfindenden großen Wohltätigkeitsveranstaltungen der 4. Division zugunsten der Winterhilfe werden in diesem Jahre zum ersten Male Vorführungen der Kraftfabriktruppe zu sehen sein.

Die 4. Kraftfabriktruppe zeigt Turnen am fahrenden Keß, Pyramiden am fahrenden Krafttrad und Massenvorführungen mit 26 Kraftträdern, die feldmarschmäßig ausgerüstet und besetzt sind. Ferner wird das Instellangehen von Krafttradmaschinen vorgeführt.

Die obigen Aufnahmen veranschaulichen die Vorführungen auf dem Kasernenhof, auf dem der Zirkus mit seiner nur 13 m Durchmesser großen Manege maßgerecht abgesteckt ist.

### Einen Wettbewerb für weihnachtliche Bastelarbeiten

veranlaßte erstmalig der Verband Deutsche Frauenkultur. Im Künstlerhaus wurde die reichhaltige Schau dieser Arbeiten zusammen mit der Weihnachtsmesse des Verbandes aufgeführt und ist bis zum 24. November zu sehen. Alle Kreise, alle Altersklassen haben sich an diesem Wettbewerb beteiligt, und zwar mit einer so offenen, freudigen, einem so großen Eifer, daß man wünschen möchte, aller solche Ausstellungen zu sehen. Für wenig Geld und viel Freude ist das Leitwort für alle Arbeiten gewesen. Und so sieht man denn ein allerschönstes Dorf aus Strohholzschachteln neben einer Lampe, die aus einem alten Grabstein angefertigt wurde, man sieht die wundervolle, zerlegbare Krippe eines Lehrers, die mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde, neben der kunstvoll geschnittenen Pyramide eines 7-jährigen Mannes, man sieht Arbeiten ganzer Schulklassen und einzelner Familien. Vor allem aber interessieren die Bastelarbeiten der Kinder. Ein 12-jähriger Junge hat ein Karussell gebaut, das er sinnvoll mit einem Akkordeon verbunden hat, ein anderer errichtete eine tropische hölzerne Burg, gemalt, gefleht, geschnitten worden ist mit einer Begeisterung, die verblüfft. In den Nebenräumen führte der Verband Deutsche Frauenkultur wie alljährlich die gediegenen Vorträge seiner Weihnachtsmesse vor. Wunderschön stimmten die stillespielenden Kinder der Rudolf-Steiner-Schule, die die Begrüßungsworte der Vorsitzenden Frau Fraas mit ihrer schlichten, erdachten Krippe aus den Adventskränzen, den künstlerisch erdachten Krippen und den sehr erhellenden Spielzeugen der Hebelkette, Busch von edler Form, geschmiedeter Schmuck, Bastelarbeiten, Buch- und Binderearbeiten, Keramik aus Elterwerda, handgemalte und gezeichnete Bücher, Spitzen, Bänder und Decken — all das, geschmackvoll aufgeführt, erweckt manchen Wunsch, manche Anregung für Weihnacht.

\* **Fernsprecheinsteher Vorfall.** Ein Unbekannter versucht, Fernsprecheinsteher zu schürfen. Er sucht in der Regel kleine Gewerbetreibende und Geschäftskonten auf, um von ihnen Unternehmungen für eine angebliche Einlage an das Reichsbankministerium wegen Senkung der Zinsen zu erreichen. Dabei fordert er einen Unkostenbeitrag von 250 RM. Nur auf diesen scheint er es ansetzen zu haben, denn sobald man von ihm Ausweispapiere oder Unterlagen verlangt, macht er sich eilig aus dem Staube. Es wird vor ihm gewarnt. Er wird geschädigt als ein Mann in mittleren Jahren und von mittlerer Statur, bescheidet mit grauem Winterüberzieher; er führt meistens eine Aktentasche bei sich. Wenn er wieder auftritt, übergebe man ihn der Polizei.

### Bücher und Zeitschriften

4\* **Brandstiftung weg!** Das Lebensbuch eines deutschen Hitlegers. Von Hermann Kroll. (Stellen-Verlag, Berlin.) Es ist ein buntes, abenteuerliches Leben, von dem der Dönnitzer freimütig berichtet. Er ist als Schüler bei der Schlußprüfung durchgefallen, ob man ihn aus dem Kadettenkorps hinauswies und ihm die nötige Erlaubnis für den militärischen Beruf erteilte — er mochte die Erlaubnis für den militärischen Beruf erteilte — er mochte die Erlaubnis für den militärischen Beruf erteilte.

4\* **Adler und Welt.** Von Hans Schlangensiefen. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) Die Weltanschauung ist nicht Partei, nicht Agitationslos, sondern Anknüpfung des ganzen Volkes. Mit diesen Worten weist der frühere Reichsminister für die Schiffe, Dr. Hans Schlangensiefen, in seinem Buch „Adler und Welt“ auf die eminente Bedeutung der Seemacht für das deutsche Volk hin. Er schildert die Ursachen der allgem. und der besonderen landwirtschaftlichen Krise und deren in der Förderung einer Agrarreform, um Agrarreform und deren Folgen, Agrarholzwirtschaft, zu vermeiden. Die letzte Lösung der deutschen Agrarkrise wird erst möglich sein, wenn Arbeit und Verdienst und Bauern befreit werden, daß Arbeiter und Bauern befreit werden, daß Arbeiter und Bauern befreit werden.

4\* **Wald und Meer.** Von Hans Schlangensiefen. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) Die Weltanschauung ist nicht Partei, nicht Agitationslos, sondern Anknüpfung des ganzen Volkes. Mit diesen Worten weist der frühere Reichsminister für die Schiffe, Dr. Hans Schlangensiefen, in seinem Buch „Wald und Meer“ auf die eminente Bedeutung der Seemacht für das deutsche Volk hin. Er schildert die Ursachen der allgem. und der besonderen landwirtschaftlichen Krise und deren in der Förderung einer Agrarreform, um Agrarreform und deren Folgen, Agrarholzwirtschaft, zu vermeiden. Die letzte Lösung der deutschen Agrarkrise wird erst möglich sein, wenn Arbeit und Verdienst und Bauern befreit werden, daß Arbeiter und Bauern befreit werden.

4\* **Wald und Meer.** Von Hans Schlangensiefen. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) Die Weltanschauung ist nicht Partei, nicht Agitationslos, sondern Anknüpfung des ganzen Volkes. Mit diesen Worten weist der frühere Reichsminister für die Schiffe, Dr. Hans Schlangensiefen, in seinem Buch „Wald und Meer“ auf die eminente Bedeutung der Seemacht für das deutsche Volk hin. Er schildert die Ursachen der allgem. und der besonderen landwirtschaftlichen Krise und deren in der Förderung einer Agrarreform, um Agrarreform und deren Folgen, Agrarholzwirtschaft, zu vermeiden. Die letzte Lösung der deutschen Agrarkrise wird erst möglich sein, wenn Arbeit und Verdienst und Bauern befreit werden, daß Arbeiter und Bauern befreit werden.

4\* **Wald und Meer.** Von Hans Schlangensiefen. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) Die Weltanschauung ist nicht Partei, nicht Agitationslos, sondern Anknüpfung des ganzen Volkes. Mit diesen Worten weist der frühere Reichsminister für die Schiffe, Dr. Hans Schlangensiefen, in seinem Buch „Wald und Meer“ auf die eminente Bedeutung der Seemacht für das deutsche Volk hin. Er schildert die Ursachen der allgem. und der besonderen landwirtschaftlichen Krise und deren in der Förderung einer Agrarreform, um Agrarreform und deren Folgen, Agrarholzwirtschaft, zu vermeiden. Die letzte Lösung der deutschen Agrarkrise wird erst möglich sein, wenn Arbeit und Verdienst und Bauern befreit werden, daß Arbeiter und Bauern befreit werden.

4\* **Wald und Meer.** Von Hans Schlangensiefen. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) Die Weltanschauung ist nicht Partei, nicht Agitationslos, sondern Anknüpfung des ganzen Volkes. Mit diesen Worten weist der frühere Reichsminister für die Schiffe, Dr. Hans Schlangensiefen, in seinem Buch „Wald und Meer“ auf die eminente Bedeutung der Seemacht für das deutsche Volk hin. Er schildert die Ursachen der allgem. und der besonderen landwirtschaftlichen Krise und deren in der Förderung einer Agrarreform, um Agrarreform und deren Folgen, Agrarholzwirtschaft, zu vermeiden. Die letzte Lösung der deutschen Agrarkrise wird erst möglich sein, wenn Arbeit und Verdienst und Bauern befreit werden, daß Arbeiter und Bauern befreit werden.

4\* **Die Ortsgruppe Dresden des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes (G. B.)** hielt am Vorabend des Totensonntags erstmalig eine Gedächtnisfeier für ihre verstorbenen Mitglieder und für verstorbenen Angehörige von Mitgliedern ab. Der starke Besuch der Veranstaltung, auch über den Kreis der unmittelbar Beteiligten hinaus, bewies, daß die Feiern einem Bedürfnis entsprachen. Die musikalischen und gesanglichen Darbietungen, begonnen mit Victor Gajdowskis „In modo religioso“ und beendet mit Pietro Locatellis „Trauerfontäne“, die der Ansprache des Ortsgruppenvorsitzenden, Oberverwaltungsinspektor Kramer, vorausgingen und sich ihr angeschlossen, wurden in hervorragender Weise vom Orchesterverein der städtischen Beamten und dem Gesangverein der städtischen Beamten unter Leitung ihrer Dirigenten, Oberstadtkapellmeister Heinicke und Chorleiter Müller, geboten. In seiner Ansprache betonte der Vorsitzende, daß es Pflicht auch von Organisationsseite sei, im Wirbel der Beschlüsse der verstorbenen Mitarbeiter und Mitglieder oder deren Angehörigen zu gedenken. Besonders gedacht wurde auch der im Weltkrieg gefallenen Kollegen. Die Ansprache gipfelte in der Aufforderung, der Treue der Toten dadurch zu gedenken, daß Einigkeit die Lebenden verbindet. Die Veranstaltung wird künftig jedes Jahr stattfinden.

4\* **Die Vereinigung ehemaliger Crucianer** veranstaltete den ersten Vortragsabend dieses Winters in der Kreuzschul-Aula. Diplom-Ingenieur Kulla, R. d. Ver., sprach über „Strelitz durch Nordamerika“. In Hand von vielen eigenen Lichtbildern und auf Grund persönlicher Erlebnisse beschrieb er Städte wie New York, Boston, Philadelphia und Chicago sowie die Landschaft des Nordostens der Vereinigten Staaten, sahlich, unbefangenen und getreulich in der Art, wie sie auf den Deutschen von heute wirken. Die zahlreich anwesenden dankten ihm mit herzlichem Beifall, dem der Vorsitzende, Rechtsanwalt Thäme, am Schluß noch besonderen Ausdruck verlieh.

4\* **Matthäusfeier.** Am Sonntag 14 Uhr findet ein Jugendgottesdienst statt, der als Adventsfeier gehalten wird.

4\* **Dreifaltigkeitsfeier.** Biblischer Vortrag von Pfarrer Kuentzler heute 20 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche, Eingang Türe E. Thema: „Das Kommen des Königs“.

4\* **Johannesgeheimnis.** Freitag 20 Uhr Ausprobieren im Pfarrsaal, Poststraße 7, zum Vortrag des Deutschholländischen Walter, der in der Kriegszeit sowohl unter den Franzosen der Kaiserlichen als auch der Reichsregierung zu leiden hatte und vor den Volksgenossen stehen mußte, über: „Meine ersten Eindrücke in Deutschland“.

4\* **Technische Hochschule.** Freitag im Botanischen Institut, Eingang Sedanstraße, 19 bis 20 Uhr Generalversammlung: „Die militärische Vormachtstellung Frankreichs.“ 20 bis 21 Uhr Prof. Dr. Heßler: „Wiederungsprobleme und Bevölkerungsprobleme Frankreichs.“

den. In souveräner Beherrschung des ewigen historischen und politischen Stoffes zeigt der Verfasser, zugleich ein Hand- und Fuß- und der rechten Stelle angesprochenen dokumentarischen Aufzeichnungen englischer Politiker, Staatsmänner und Wissenschaftler, wie seit den Tagen der Mittelaltlichen Gesellschaft bis heute Indien der Mittelpunkt der englischen Politik gewesen ist und welche bedeutende Rolle diese sich in allererster Linie nach ihren indischen Völkern orientierende Politik in der gesamten Weltpolitik selbst hat.

4\* **Adler und Welt.** Von Hans Schlangensiefen. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) Die Weltanschauung ist nicht Partei, nicht Agitationslos, sondern Anknüpfung des ganzen Volkes. Mit diesen Worten weist der frühere Reichsminister für die Schiffe, Dr. Hans Schlangensiefen, in seinem Buch „Adler und Welt“ auf die eminente Bedeutung der Seemacht für das deutsche Volk hin. Er schildert die Ursachen der allgem. und der besonderen landwirtschaftlichen Krise und deren in der Förderung einer Agrarreform, um Agrarreform und deren Folgen, Agrarholzwirtschaft, zu vermeiden. Die letzte Lösung der deutschen Agrarkrise wird erst möglich sein, wenn Arbeit und Verdienst und Bauern befreit werden, daß Arbeiter und Bauern befreit werden.

4\* **Wald und Meer.** Von Hans Schlangensiefen. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) Die Weltanschauung ist nicht Partei, nicht Agitationslos, sondern Anknüpfung des ganzen Volkes. Mit diesen Worten weist der frühere Reichsminister für die Schiffe, Dr. Hans Schlangensiefen, in seinem Buch „Wald und Meer“ auf die eminente Bedeutung der Seemacht für das deutsche Volk hin. Er schildert die Ursachen der allgem. und der besonderen landwirtschaftlichen Krise und deren in der Förderung einer Agrarreform, um Agrarreform und deren Folgen, Agrarholzwirtschaft, zu vermeiden. Die letzte Lösung der deutschen Agrarkrise wird erst möglich sein, wenn Arbeit und Verdienst und Bauern befreit werden, daß Arbeiter und Bauern befreit werden.

4\* **Wald und Meer.** Von Hans Schlangensiefen. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) Die Weltanschauung ist nicht Partei, nicht Agitationslos, sondern Anknüpfung des ganzen Volkes. Mit diesen Worten weist der frühere Reichsminister für die Schiffe, Dr. Hans Schlangensiefen, in seinem Buch „Wald und Meer“ auf die eminente Bedeutung der Seemacht für das deutsche Volk hin. Er schildert die Ursachen der allgem. und der besonderen landwirtschaftlichen Krise und deren in der Förderung einer Agrarreform, um Agrarreform und deren Folgen, Agrarholzwirtschaft, zu vermeiden. Die letzte Lösung der deutschen Agrarkrise wird erst möglich sein, wenn Arbeit und Verdienst und Bauern befreit werden, daß Arbeiter und Bauern befreit werden.

4\* **Wald und Meer.** Von Hans Schlangensiefen. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) Die Weltanschauung ist nicht Partei, nicht Agitationslos, sondern Anknüpfung des ganzen Volkes. Mit diesen Worten weist der frühere Reichsminister für die Schiffe, Dr. Hans Schlangensiefen, in seinem Buch „Wald und Meer“ auf die eminente Bedeutung der Seemacht für das deutsche Volk hin. Er schildert die Ursachen der allgem. und der besonderen landwirtschaftlichen Krise und deren in der Förderung einer Agrarreform, um Agrarreform und deren Folgen, Agrarholzwirtschaft, zu vermeiden. Die letzte Lösung der deutschen Agrarkrise wird erst möglich sein, wenn Arbeit und Verdienst und Bauern befreit werden, daß Arbeiter und Bauern befreit werden.

4\* **Wald und Meer.** Von Hans Schlangensiefen. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) Die Weltanschauung ist nicht Partei, nicht Agitationslos, sondern Anknüpfung des ganzen Volkes. Mit diesen Worten weist der frühere Reichsminister für die Schiffe, Dr. Hans Schlangensiefen, in seinem Buch „Wald und Meer“ auf die eminente Bedeutung der Seemacht für das deutsche Volk hin. Er schildert die Ursachen der allgem. und der besonderen landwirtschaftlichen Krise und deren in der Förderung einer Agrarreform, um Agrarreform und deren Folgen, Agrarholzwirtschaft, zu vermeiden. Die letzte Lösung der deutschen Agrarkrise wird erst möglich sein, wenn Arbeit und Verdienst und Bauern befreit werden, daß Arbeiter und Bauern befreit werden.



# Uml. Bekanntmachungen

## Losungsliste der Dresdner Stadtanleihe von 1926 Reihe II

Bei dem am 17. November 1932 für den 1. Mai 1933 vorgenommene vierten planmäßigen Wählung von Schuldlosigkeiten der 7 1/2 % Dresdner Stadtanleihe vom Jahre 1926 — Reihe II — sind mit Rücksicht auf die mit 7 1/2 % zinsfreie Wählung der 6 1/2 % Wählung und den früheren Wählungen folgende Nummern gezogen worden:

Umschlag A über 10 000 RM.									
1	15	18	25	37	48	70	88	101	201
444	409	478	536	580	605	614	653	670	701
706*	710	758	770	770	811	828	859	874	906*
1028	1048	1153	1155	1188	1214	1220	1224	1228	1238
1481	1481*	1488	1488	1519	1521	1640	1670	1698	1701
1758	1749	1810	1868	1907	1921				

Umschlag B über 10 000 RM.									
2075	2088	2108	2140*	2175	2192	2207	2221	2240	2261
2283	2346	2446	2460	2519	2528	2578	2608	2613*	2628
2631	2632	2638	2670*	2723	2747	2772	2780	2803	2810*
2816*	2828	2828	2828*	2828*	2827	2827	2827	2827	2827
2827	2827	2827	2827	2827	2827	2827	2827	2827	2827

Umschlag C über 10 000 RM.									
2975	2988	2998	3010*	3015	3022	3027	3031	3040	3061
3068	3068	3068	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*
3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*
3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*	3068*

Umschlag D über 10 000 RM.									
3165	3178	3188	3200*	3205	3212	3217	3221	3230	3251
3258	3258	3258	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*
3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*
3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*	3258*

Umschlag E über 10 000 RM.									
3355	3368	3378	3390*	3395	3402	3407	3411	3420	3441
3448	3448	3448	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*
3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*
3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*	3448*

Umschlag F über 10 000 RM.									
3545	3558	3568	3580*	3585	3592	3597	3601	3610	3631
3638	3638	3638	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*
3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*
3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*	3638*

Umschlag G über 10 000 RM.									
3735	3748	3758	3770*	3775	3782	3787	3791	3800	3821
3828	3828	3828	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*
3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*
3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*	3828*

Umschlag H über 10 000 RM.									
3925	3938	3948	3960*	3965	3972	3977	3981	3990	4011
4018	4018	4018	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*
4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*
4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*	4018*

Umschlag I über 10 000 RM.									
4115	4128	4138	4150*	4155	4162	4167	4171	4180	4201
4208	4208	4208	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*
4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*
4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*	4208*

Umschlag J über 10 000 RM.									
4305	4318	4328	4340*	4345	4352	4357	4361	4370	4391
4398	4398	4398	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*
4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*
4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*	4398*

Umschlag K über 10 000 RM.									
4495	4508	4518	4530*	4535	4542	4547	4551	4560	4581
4588	4588	4588	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*
4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*
4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*	4588*

Umschlag L über 10 000 RM.									
4685	4698	4708	4720*	4725	4732	4737	4741	4750	4771
4778	4778	4778	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*
4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*
4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*	4778*

Umschlag M über 10 000 RM.									
4875	4888	4898	4910*	4915	4922	4927	4931	4940	4961
4968	4968	4968	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*
4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*
4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*	4968*

Umschlag N über 10 000 RM.									
4965	4978	4988	5000*	5005	5012	5017	5021	5030	5051
5058	5058	5058	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*
5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*
5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*	5058*

Umschlag O über 10 000 RM.									
5155	5168	5178	5190*	5195	5202	5207	5211	5220	5241
5248	5248	5248	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*
5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*
5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*	5248*

Umschlag P über 10 000 RM.									
5345	5358	5368	5380*	5385	5392	5397	5401	5410	5431
5438	5438	5438	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*
5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*
5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*	5438*

Umschlag Q über 10 000 RM.									
5535	5548	5558	5570*	5575	5582	5587	5591	5600	5621
5628	5628	5628	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*
5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*
5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*	5628*

Umschlag R über 10 000 RM.									
5725	5738	5748	5760*	5765	5772	5777	5781	5790	5811
5818	5818	5818	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*
5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*
5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*	5818*

Umschlag S über 10 000 RM.									
5915	5928	5938	5950*	5955	5962	5967	5971	5980	6001
6008	6008	6008	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*
6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*
6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*	6008*

Umschlag T über 10 000 RM.									
6105	6118	6128	6140*	6145	6152	6157	6161	6170	6191
6198	6198	6198	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*
6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*
6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*	6198*

Die Verwaltung der Kapitalien der mit 7 1/2 % zinsfreien Anleihe, in dem Jahre 1932 1933 über 1931 gezogenen Schuldlosigkeiten hat aufgeführt:

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

### Ziegenhaltung

Wir nehmen hiermit bekanntzugeben, dass im Jahre 1932 die Ziegenhaltung in Dresden im Vergleich mit dem Jahre 1931 eine erhebliche Zunahme erfahren hat. Der Bestand an Ziegen hat sich von 1931 auf 1932 um 1000 Stück erhöht.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

### Verkehrsmittel

Die Statistik der Verkehrsmittel in Dresden für den Zeitraum vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. Oktober 1932 zeigt eine Steigerung der Verkehrsmittel um 1000 Stück im Vergleich zum Vorjahr.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

### Verkehrsmittel

Die Statistik der Verkehrsmittel in Dresden für den Zeitraum vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. Oktober 1932 zeigt eine Steigerung der Verkehrsmittel um 1000 Stück im Vergleich zum Vorjahr.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

### Verkehrsmittel

Die Statistik der Verkehrsmittel in Dresden für den Zeitraum vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. Oktober 1932 zeigt eine Steigerung der Verkehrsmittel um 1000 Stück im Vergleich zum Vorjahr.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

### Verkehrsmittel

Die Statistik der Verkehrsmittel in Dresden für den Zeitraum vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. Oktober 1932 zeigt eine Steigerung der Verkehrsmittel um 1000 Stück im Vergleich zum Vorjahr.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

### Verkehrsmittel

Die Statistik der Verkehrsmittel in Dresden für den Zeitraum vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. Oktober 1932 zeigt eine Steigerung der Verkehrsmittel um 1000 Stück im Vergleich zum Vorjahr.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

### Verkehrsmittel

Die Statistik der Verkehrsmittel in Dresden für den Zeitraum vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. Oktober 1932 zeigt eine Steigerung der Verkehrsmittel um 1000 Stück im Vergleich zum Vorjahr.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

### Verkehrsmittel

Die Statistik der Verkehrsmittel in Dresden für den Zeitraum vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. Oktober 1932 zeigt eine Steigerung der Verkehrsmittel um 1000 Stück im Vergleich zum Vorjahr.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

### Verkehrsmittel

Die Statistik der Verkehrsmittel in Dresden für den Zeitraum vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. Oktober 1932 zeigt eine Steigerung der Verkehrsmittel um 1000 Stück im Vergleich zum Vorjahr.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

### Verkehrsmittel

Die Statistik der Verkehrsmittel in Dresden für den Zeitraum vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. Oktober 1932 zeigt eine Steigerung der Verkehrsmittel um 1000 Stück im Vergleich zum Vorjahr.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

Der Rat zu Dresden, Finanzamt.

### Vermischtes

#### Mit der Unterseebahn von Europa nach Afrika

Seit dem Besuch des französischen Ministerpräsidenten Herriot in Madrid ist der alte Plan, durch einen Gibraltar-Tunnel

Europa mit Afrika zu verbinden, wieder aufgelegt. Und wenn nicht alles klappt, soll es diesmal mit der Durchführung Ernst werden. Die der spanischen Regierung nabelebende Presse unterstützt das Projekt mit auffallender Wärme und die große republikanische Tageszeitung „Libertad“ fordert den Tunnelbau schon als „Symbol für das französisch-spanische Freundschaftsverhältnis“.

Der Plan, die Straße von Gibraltar zu untertunneln, stammt aus dem Jahre 1918. Witten in den Kriegswirren der Zeit erkannte der spanische Pioniergeneral Rubio Bellve, von welcher großer Bedeutung es wäre, wenn es gelang, Europa mit Afrika militärisch zu verbinden, das heißt, auf dem sicheren und unangreifbaren Wege eines Unterseeunnels

#### Kolonialtruppen nach Europa bringen zu können.

Im Jahre 1927 grub man das alte Projekt wieder aus, und der spanische Oberstleutnant Pedro Jovenos arbeitete die Pläne in allen Einzelheiten aus. Der Tunnel soll nach Jovenos durch jene Zone der Straße von Gibraltar gezogen werden, die am wenigsten tief ist. Immerhin wird

#### die durchschnittliche Tiefe noch immer 500 Meter

betragen. Das al-Buqa an der marokkanischen Küste und Kap Palomas an der spanischen Küste sollen die Stationen sein. Der ganze Tunnel wird eine Länge von ungefähr 32 Kilometer haben, wobei die Steigung nicht mehr als 3 Prozent betragen wird. Offengelaßen ist nur noch die Frage, ob ein einziger zweigleisiger Tunnel oder zwei nebeneinander liegende eingleisige Tunnel gebaut werden sollen. Ein Doppeltunnel müßte 12 Meter im Durchmesser haben, was aber ungeheure Schwierigkeiten für den Bau zur Folge hätte. Es ist zweifelhaft, ob eine solche Konstruktion dem ungeheuren Druck der Wasser-mengen standhalten könnte. Wahrscheinlicher ist die Konstruktion von

#### parallel laufenden eingleisigen Tunneln von einem Durchmesser von je 6 Meter.

Eine elektrische Lokomotive von 2400 PS könnte dann etwa 600 Tonnen mit einer Geschwindigkeit von 27 Stundenkilometer befördern.

Die Kosten des Unternehmens wurden seinerzeit mit 300 Millionen Pesetas eingeschätzt. Der Tunnel würde also verhältnismäßig billig sein und ebenso von technischer Seite keine Schwierigkeiten bieten.

An der Durchführung hat natürlich Frankreich das größte Interesse. Der Gibraltar-Tunnel würde nämlich die Krönung der vom französischen Generalstab projektierten und bereits in Angriff genommenen

#### Trans-Sahara-Bahn

darstellen. Auf dem Untergrund entsprechender politischer Vereinbarungen und nach Durchführung der großen französischen Eisenbahnpläne in Westafrika, der Küstenbahn von Gabablanca nach St. Louis, von Oran nach Tschad usw., stellt der Gibraltar-Tunnel die beste und sicherste Möglichkeit, Kolonialtruppen nach Europa zu befördern, dar, was natürlich angesichts der gewaltigen „Ausrüstungswelle“, die jetzt die Welt durchzieht, das wichtigste an diesem Projekt ist.

#### Gewaltige Höhlen im mährischen Karst entdeckt

Der Brünner Naturforscher Professor Dr. Absolon hat vor wenigen Tagen im Gebiet des berühmten Mojzohaplatus einen neuen, gewaltigen Höhlenzug entdeckt. Der Entdeckungsmarsch begann vom Grunde der Mojzohöhle, ging durch tiefe Spalten und wilde Klüfte bis in die Nähe jener Stelle, wo die Karstbesucher heute auf Röhren in das Erdinnere einströmen. Es scheint somit jene langvermutete Möglichkeit in greifbare Nähe gerückt, auf dem Wasserwege vom Grund der bei Brunn gelegenen Mojzoha an den Pankwausfluß zu gelangen. Die neu entdeckten Höhlen stellen ein reiches Kammergebäude dar. Einer dieser Räume wurde bis zu 60 Meter Höhe erklettert, wobei man prachtvolle Tropfsteingrotten feststellte. Um die weitere Erschließung der Höhlen ist man bemüht.

\* Zwei Opfer einer Kohlenoxydvergiftung. In Dies an der Bahn wurden eine Witwe und ihre Adoptivtochter in ihrer Wohnung vergiftet aufgefunden. Während bei dem 16jährigen Mädchen der Tod bereits eingetreten war, gab die Frau noch Lebenszeichen von sich; sie wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, doch hat man wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß durch eine undichte Schornsteinleitung Kohlenoxydgase in das Schlafzimmer eingedrungen waren.

\* Raubüberfall auf ein Pfarrhaus. Auf den katholischen Pfarrer Sanders in Rosenburg (Kreis Moers) wurde ein Raubüberfall verübt. Vier Banditen drangen in das Schlafzimmer des Pfarrers ein und zwangen diesen mit vorgehaltenem Revolver, den Geldschrank zu öffnen, aus dem sie alles vorhandene Geld an sich nahmen. Sie forderten auch noch die Briefkassette des Pfarrers. Sodann schlossen die Verbrecher den Pfarrer in sein Schlafzimmer ein. Einem Hund, der ihnen im Treppenhaus begegnete, schnitten sie den Hals durch. Die Täter, denen etwa dreihundert Mark in die Hände fielen, konnten unerkannt entkommen.

\* Mordanschlag auf den Tod. Aus Wien wird berichtet: Auf der Max fand man unweit der bekannten Höllentalstraße die Leichen des Wiener Architekten, Ingenieur Karl Danbäck, und seiner Gattin. Sie waren mit Kleinen aneinandergefesselt, und in diesem Zustande war der Doppelselbstmord verübt. Die tödlichen Schüsse hatte der Mann abgefeuert, denn seine Hand hielt noch die Pistole. Neben den Leichen wurden geleerte Flaschen gefunden, die vermutlich Gift enthielten hatten. Architekt Danbäck war Spezialist für Befestigungs- und kleine Villen, und war auch der Erbauer zahlreicher Strandkolonien längs der Donau.

\* Dreihin isländische Fischer vermißt. Man befürchtet in Neujaul, daß fünf Motorfischerboote, die eine Beladung von etwa dreißig Mann an Bord haben, im Sturm untergegangen sind. Motorboote und Dampfer, die zur Suche der vermissten Boote ausgesandt wurden, haben keine Spur von den Booten finden können.

\* Im Rachen der Ewin. Bei der Vorführung einer dreifürten Löwengruppe kam es in einem Barischeren Zirkus zu einem blutigen Vorfall, der beinahe schlimm geendet hätte. Der Wandler trönte abendlich seinen Dressurakt damit, daß er einer Ewin Kopf und Hände in den geöffneten Rachen legte. Plötzlich bemerkte er mit Entsetzen, daß ihn die Ewin nicht mehr losließ. Gleichseitig spürte er das mächtige Gebiß seines

## Erfolge der Lärmabkämpfung

„Papst, was hatten die Leute eigentlich, als es noch kein Radio gab? — Ruhe, mein Junge! — Papst hat schon recht. Der Lautsprecher am offenen Fenster ist geradezu ein Sinnbild modernen Nergernisses geworden. Aber er ist feiner von den schlimmen Lärmern, denn man kann ihn abstellen, man kann das Fenster schließen; Erziehung, Aufklärung und, wo das nicht fruchtet, eine empfindliche Vollzeitschraube, tragen wirksam dazu bei, uns von solchen Geräuschgezeugern zu befreien. Welt schimmer sind die meisten Lärmern, denen man das Handwerk nicht so leicht legen kann: die Autos und Bahnen auf der Straße, die Maschinen in den Werkstätten, die Staubsauger, Wasserleitungen, Nähmaschinen, Ventilatoren und ähnliche Geräte in unseren Wohnhäusern. Ihnen allen hat die moderne Technik den Kampf angefündet; die an der Lärmabkämpfung interessierten Kreise haben sich zu einem

#### Vorschau für Lärmabkämpfung beim Verein Deutscher Ingenieure

zusammengeschlossen, dessen Leitung in den Händen von Präsident a. D. Prof. Dr. R. W. Wagner, dem Direktor des Heinrich-Derry-Instituts für Schwingungsforschung, liegt.

Man könnte sich fragen, ob dieser Kampf den bedeutenden Einsatz lohnt, mit dem man ihn führt. Viele Leute stehen ja auf dem Standpunkt, der Lärm sei nun einmal eine unvermeidliche Beigabe aller menschlichen Lebensstätigkeit, insbesondere aber der technischen Weltigung, man müsse sich an ihn gewöhnen und könne das auch. Die medizinischen Untersuchungen jedoch sprechen eine andere Sprache; sie beweisen, daß

#### dauernde Lärmwirkung eine große Anzahl von Funktionen des Körpers überaus schädlich beeinflusst,

daß in Betrieben mit starkem Lärm über die Hälfte der Beschäftigten schwerhörig und etwa 10 Prozent fast taub ist, daß also die Lärmabkämpfung eine sehr wichtige Angelegenheit der Volksgesundheit und ihrer Pflege ist.

Der erwähnte Vorschau für Lärmabkämpfung, der bereits vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurde, hat seine Kampfhandlungen, wie das im Urtage so schön ist, mit der Erfundung der gemessenen Stellungen begonnen, praktisch gelöst mit der Beantwortung der Frage, wie stark der Lärm auf den Straßen, in den Häusern und Fabriken eigentlich ist und wer ihn verursacht. Derartige Messungen der Lärmstärke sind keineswegs einfach auszuführen, und es bedurfte sehr umfangreicher Studien, um einwandfreie Meßmethoden für den Lärm ausfindig zu machen. Es dreht sich dabei alles um den einen Kernpunkt: die Messungen so zu gestalten, daß sie die besonderen Eigenarten der Geräuschentwicklung, beispielsweise die besonderen Abhängigkeiten zwischen Hördämpfung und Schallstärke, die verschiedene Empfindlichkeit des Ohrs für hohe, mittlere und tiefe Töne u. dgl. mehr, berücksichtigen.

#### Das ist nun gelungen. Man hat auch

#### eine Meßmethode für die Lautstärke

zur Verfügung, das ist das Ph. n. Und so kann man nun, wie man Lärm, Gewichte u. dgl. mehr mißt, auch die Lautstärke der verschiedenen Lärmern bestimmen. Man trägt die Messungen auf einer Skala auf und erhält so

#### ein Lärmbarometer.

das uns auf alle möglichen Fragen Auskunft gibt.

Unsere erste Frage ist natürlich: wer macht am meisten Lärm. Das Lärmbarometer sagt:

#### ein Motorrad ohne Schalldämpfer!

Lautstärke über 100 Ph. n. Dann folgt eine Pfeilschmiede; Lautstärke 100 Ph. n. Hieran die elektrische Autozufe — Lautstärke 92 Ph. n. Bei 88 Ph. n. schließt sich ein Motorrad mit gewöhnlichem Schalldämpfer an, mit 80 Ph. n. kommt die Untergrundbahn, mit 75 Ph. n. ein Motorrad mit besonders konstruiertem Schalldämpfer. 60 Ph. n. ist die Lautstärke unserer normalen Unterhaltungssprache, 60 bis 70 Ph. n. laut ist die Schreibmaschine, der Wecker, das Schlagen einer Standuhr. Eine Druckpflanzung im Nachbarhaus bringt mit einer Lautstärke von 20 Ph. n. zu uns, das Klacken einer Standuhr beträgt 5 Ph. n. Bei Null Ph. n. liegt das Ziel und der Traum der Großstadtbewohner: völlige Stille.

Wir erleben aus dieser Zusammenstellung recht deutlich, welche große Bedeutung im Rahmen des allgemeinen Lärmes einer Stadt der vom Verkehr hervorgerufene Lärm hat.

#### Spuren und Motorräder sind die stärksten Lärmern.

Die heutigen Autos sind selbst für den stärksten Verkehrslärm einer Großstadt noch zu laut. Nur für besondere Fälle, beispielsweise für das Lieberholen schwerer Lastzüge auf schmalen Landstraßen, zum Fahren in unübersichtlichen Gelände u. dgl., braucht der Autofahrer ein so starkes Signalgerät. In Ortschaften kommt er mit einer Dose von etwa 75 Ph. n. Lautstärke völlig aus. Schwieriger liegt der Fall beim Motorrad. Schalldämpfer verringern leicht die Motorleistung oder bedingen, wenn die Leistung gleichgehalten werden soll, einen erhöhten Brennstoffverbrauch. Es bedurfte sehr sorgfältiger und umfangreicher Untersuchungen, die insbesondere bei der Versuchsanstalt für Kraftfahrzeuge an der Technischen Hochschule Berlin von Dr. Kaufmann und Dr. Schmidt durchgeführt wurden, bevor es gelang, Schalldämpfer zu entwickeln, die lediglich als akustisches Filter wirken und das Auspuffgeräusch dämpfen, ohne die Motorleistung oder den Brennstoffverbrauch irgendwie zu beeinflussen. Das Problem ist also heute gelöst, und man darf hoffen, in absehbarer Zeit wenigstens von dem größten Lärm der Motorräder befreit zu werden.

Auch für den Wohnlärm, d. h. den in unseren Wohnungen vernehmbaren Lärm, ist der Verkehrslärm, der Straßenlärm, von aberragender Bedeutung. Neben dem Spuren und Motorrädern sind es

#### besonders die schweren Lastfahrzeuge,

die sich höchst unangenehm bemerkbar machen. Die Luftbereifung der Lastwagen, die bis 1928 eingeführt werden muß, und die Verbesserung der Straßenbeden werden wesentlich zur Verminderung dieser Geräusche beitragen.

Fragen wir, welche Ergebnisse der erste Generalangriff auf den Lärm geseitigt hat, so ergeben sich

#### recht bemerkenswerte Teilerfolge.

Ein paar Beispiele: bei Motorrädern gelang es durch die neuen Schalldämpfer nach Kaufmann und Schmidt, das Auspuffgeräusch von normal 80 auf 62 Ph. n. d. h. auf weit unter den hundertsten Teil herabzusetzen. Bei Motorleistungen von 47 Ph. n. normaler Lautstärke auf 26 Ph. n. herabunterkommen. Der Staubsauger, normal 65 Ph. n., konnte auf 54 Ph. n. gedämpft werden, Drehstrommotoren, normal 41 Ph. n., lassen sich so geräuschlos durchbilden, daß ihre Lautstärke gar nicht mehr meßbar ist. Die Schreibmaschine, normal 68 Ph. n., hat in geräuschschwacher Ausführung eine Lautstärke von nur 48 Ph. n. Im ganzen also ein durchaus beachtlicher Erfolg der ersten Anstrengungen.

Dr. Hermann Reiffers.

Tieres an Kopf und Händen. Erst nach langen Bemühungen konnte sich der Schwerverwundete Bänderiger aus dem Rachen der Ewin befreien. Er hatte noch die Weisheitszähne, die erregten Tete in den Käfig zu treiben. Dann fiel er in Ohnmacht. Ein großer Teil der Zuschauer hielt anfänglich den Vorfall für einen neuen, sehr lebenswahr gelungenen Trick.

\* In Berlin. Ein sensationelles Ereignis ist auf der Untergrundbahnstraße Wittenbergplatz — Zoo passiert: In einem überfüllten Wagen stand ein Herr auf und einer stehenden Dame seinen Platz an. Die Dame wurde ohnmächtig. Als sie wieder erwachte, bedankte sie sich höflich bei dem Herrn für seine Liebenswürdigkeit. Da wurde er ohnmächtig.

\* Versicherung. Zwei Versicherungsbeamte kamen in Streit, wessen Firma die bessere sei, die „Cleveland“ oder die „Ontario“. „Die „Cleveland“ ist nicht zu schlagen. Einer unserer Klienten hat heute um 11 Uhr, eine Viertelstunde später hatte seine Witwe das Geld!“ — „Das ist noch gar nichts! Die „Ontario“ ist tausendmal besser. Unser Büro ist im 20. Stockwerk eines Wolkenkrägers. Ein Mann im 10. Stockwerk fiel aus dem Fenster, und wir haben ihm die Versicherungssumme gleich beim Vorbeifliegen hinaudgereicht!“

#### Baldwins „deutscher“ Schlipf

Als im August 1932 auf der Konferenz von Ottawa das Abkommen zwischen England und Kanada unterzeichnet wurde, fiel Baldwin, der auf dieser Konferenz bekanntlich eine maßgebende Rolle spielte, dadurch auf, daß er einen Schlipf in den Farben der deutschen Republik trug. Das die Wahl nicht auf Zufall beruht, geht daraus hervor, daß der englische Staatsmann den Reporter die Auskunft gab: „Die Farben sollen ein Symbol für diesen Vertrag sein: Von der Dunkelheit durch Feuer zum Licht!“ Er gebrauchte also dieselben Worte, die 1848 die deutschen Revolutionäre zur Motivierung ihrer Farbenwahl benutzten.

Die Konferenz von Ottawa war zu Ende, Baldwin fuhr wieder nach England zurück, — aber ohne Schlipf; das heißt, — er hatte wohl eine Krawatte mit weißen Tupfen. Die Reporter wollten hieraus ihre Schlüsse ziehen und sagten: „Herr Baldwin, Sie glauben also nicht, daß man bald zum „Licht“ kommen wird?“ Baldwin antwortete: „Doch, aber der Hoffnungsschlipf ist mir gestohlen worden!“

Und so war es auch. Am Morgen der Abreise ließ Baldwin vergeblich nach seiner Krawatte suchen; sie war und blieb verschwunden. Für Baldwin, nicht für die amerikanische Öffentlichkeit.

Denn der symbolische Schlipf tauchte alsbald in New York auf, wohin ihn der Dieb aus Kanada gebracht hatte. Der Schlipf fand auch einen Liebhaber — was findet in Amerika keinen Liebhaber? — der Multimillionär Philippon hatte ihn für die runde Summe von fünfzigtausend Dollar erworben. Ein schönes Stückchen Geld für einen einfachen Schlipf, selbst wenn es der Schlipf eines Staatsmannes war. Aber Philippon legte anscheinend ungeheuren Wert darauf, ein Stückchen Prosperität selber eingelangen zu haben.

Und nun kommt, wie nicht anders zu erwarten, die diplomatische Verwicklung. Philippon hatte sich seiner Krawatte zu laut gerühmt, man hatte auch in England

davon gehört, auch im Hause Baldwin, und eines schönen Tages traf ein Brief ein, unterzeichnet von Baldwin Sekretär, durch den der Amerikaner zur Rückgabe des gestohlenen Schlipfes aufgefordert wurde. Große Bestürzung bei Philippon. Doch was blieb ihm anders übrig, als das gute Stück herauszugeben? Er ging an seinen Schreibtisch, wo die Krawatte in einem Kasten lag — nein, liegen sollte, denn Philippon mußte entdecken, daß noch andere Leute sich für den gestohlenen Baldwin'schen Schlipf interessierten, der Schlipf war schon wieder gestohlen!

Und dabei ist es bis heute geblieben. Es ist kein Mensch bekannt, der weiß, wo Baldwin's berühmter Schlipf sich augenblicklich befindet. Einer mißtraut dem andern: Der Sekretär Baldwin glaubt nichts anderes, als daß Philippon den teuren Schlipf versteckt hat, während Philippon Stein und Bein darauf schwört, daß es Beauftragte Baldwin selbst waren, die die Krawatte mitnahmen. Baldwin trauert nun um sein Symbol, Philippon um das entwendene Stückchen Prosperität, das man sich so schön um den Hals binden konnte, dazu noch um fünfzigtausend Dollar, und der einzige, der aller Wahrscheinlichkeit nach hätte aufschließen können, der Kammerdiener Philippons, der zunächst genau so unaufrichtig gewesen war wie der Schlipf, dieser Kammerdiener wurde in den Straßen von San Francisco während des Wahlkampfes von politischen Gegnern erschossen. Als man seinen Leichnam untersuchte, fand man um seinen Hals einen grünen Schlipf.

Auch grün ist eine Farbe der Hoffnung. Aber es ist nicht die Prosperität in Verjor.

#### Jo-Jo - ein Spiel für Degenerierte

#### Was ein Neurologe sagt

Der französische Neurologe Cololian veröffentlicht in einer medizinischen Zeitschrift einen Aufsatz über die Jo-Jo-Manie. So bezeichnet der Gelehrte die Beliebigkeit, die das Spiel heute in allen Ländern genießt. Nach seiner Ansicht ist diese Manie ein Symptom der geistigen Entartung unserer Gesellschaft. Cololian hat mehrere hundert Personen beobachtet und will dabei zu folgenden Ergebnissen gelangt sein: Fast alle Jo-Jo-Spieler haben ihr inneres Gleichgewicht verloren, sind launisch, traurig gestimmt und dauernd auf der Suche nach einem unbekanntem Ziel. Dieser seelische Zustand ist bezeichnend für Leute, deren Charakter keine Veränderung findet. Die Jo-Jo-Manie gehört zur Kategorie der Maniegeideen und Sichts, zu denen der Psychiater auch die Zwangsmanie, die Brandstiftung und die Häßlichkeit, d. h. die Manie, alle möglichen Gegenstände zu zählen, rechnet. Nach Ansicht des Neurologen soll Jo-Jo ebenso wie die Hysterie ansteckend sein. Die Jo-Jo-Manie erinnert ihn an die psychischen Epidemien des Mittelalters. Bezeichnend ist, daß jeder Jo-Jo-Spieler bezaubert ist, immer mehr Anhänger für seine Leidenschaft zu gewinnen. Derartige Proletenmacher ist ein Symptom, wie es bei jeder kollektiv auftretenden seelischen Erkrankung zu beobachten ist. Ein Abwehrkampf gegen die Jo-Jo-Manie ist ebenso unmöglich wie gegen die Hysterie; sie ist nur eine Erscheinung der Degeneration der Menschheit. Alle Anstrengungen müssen auf die Rinder gerichtet werden, die man durch körperliche Übungen und seelische Beeinflussung nach von der Manie befreien kann. Erwachsene Jo-Jo-Spieler muß man dagegen ihrem traurigen Schicksal überlassen.

**Wiskulindus** sind nicht Erbkillingen, sind gefaszt. Infron Befugz gewasern **Panflavin PASTILLEN**





Radspport

Amsterdamer Sechstagerrennen

Am Mittwochnachmittag verlief das Amsterdamer Sechstagerrennen, abgesehen von einigen kampflösen Hundengewinnen...

Sechstageschluss in Minneapolis

Die kanadische Mannschaft Veden-Audy, die erst in der vergangenen Woche das Sechstagerrennen von Chicago gewann...

Jahreshauptversammlung der Deutschen Radfahrer-Union

In Mitgliederversammlung versammelte die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Radfahrer-Union ihre Mitglieder...

Rafensport

Gau Chlischfen gegen DSB. Saaz

Im Dresden werden sich am 1. Januar eine offizielle Kutschmannschaft und der Deutsche Sportverein Saaz...

Fußballsport am Sonntag

In der 1b-Klasse finden noch folgende Punktspiele (2. Abteilung) mit Spielbeginn um 2 Uhr statt:

Publikum gegen Nationalist

Die vorausichtige österreichische Mannschaft für den Länderkampf gegen England am 7. Dezember in London...



Cilly Kuffem eröffnet das Berliner Wohltätigkeits-Fußball-Turnier

Zum Besten der Weihnachtshilfe fand am Sonntag in Berlin zwischen der U.S.-Mannschaft des FC. Preußen und einer Fußballmannschaft des Tennisclubs Rot-Weiß...

nationalen gründlich aus. Die Vändermannschaft legte, durchweg hart verhalten spielend, gegen die Britenmänner mit 2:1 11:0.

Schießerei beim Fußballspiel

Zu wahren Tumulten kam es beim Endspiel um die Professionsmeisterschaft von Argentinien, das die Mannschaft von River Plata und Independiente im neuen San-Lorenzo-Stadion zu Buenos Aires ausfochten.

Um die Standortmeisterschaft im Fußball

Regte im einzigen Mittwochs-Spiel erwartungsgemäß 10. Jan.-Reg. 10 gegen Vorkamp. Infanterieklasse 1:0.

Um die Standortmeisterschaft im Handball

gab es im Gruppenspiel am Mittwoch einen Überraschungserfolg der 12. Jan.-Reg. 10 gegen 2. Jan.-Reg. 10 mit 11:8.

Hockey vom Mittwoch

Einen ausgeglichenen Kampf lieferten sich gestern Akademischer Sportverein gegen Techn. Hochschule Dresden 1:1.

Um die Hockeimeisterschaft der höheren Lehrensklassen

liegen bis jetzt die Meldungen von drei Schulen vor, doch rechnet der Kreis Chlischfen im DSB, als Veranstalter mit weiterer Beteiligung.

Tennis

Englands Verband beschloß...

Einen sehr interessanten Beschluß hat der englische Lawn Tennis Verband dieser Tage gefaßt. Er wird voraussichtlich schon von der nächsten Saison an von allen Spielern und Spielerinnen...

Lehrkurse für Tennissportler

Um den Nachwuchsspielern der Bezirke Dresden und Chemnitz Gelegenheit zu geben, sich auch während des Winters fortzubilden, veranstaltet der D.T.B. am kommenden Sonntag in der Dresdener Tennishalle an der Algenstraße einen Lehrkurs...

Der talentvollste Dörfelbacher Nachwuchsspieler Georg Daxer ist im Alter von nur 23 Jahren an den Folgen einer Blinddarmerkrankung gestorben.

Boxen

Su den Dresdener Boxmeisterschaften

Für die Vorwände der vom Gau Chlischfen im Mitteldeutschen Amateurboxverband am kommenden Montag um 8.15 Uhr abends im Ritzkloppark durchzuführenden Boxmeisterschaften wurden von den Gauvereinen folgende Teilnehmer gemeldet:

Literatur

Ein neuer Sportroman „Rach im Klub“ von Kurt Vamprecht. Drei Wochen-Bericht aus dem Leben. Ein Sportroman? Das wäre nur bedingt zu bejahen.

Vereinskalender

Turnverein Dresden-Trachenberg (D.T.). Am Sonntag, dem 27. November, findet die durch zahlreiche Nachfragen bedingte 2. Ferienfahrt nach Waldhaußen mit Wiederholung der Aufführung „Der Wädel steht in der Welt“ statt.

Advertisement for 'Sägespäne' (sawdust) and 'NAG.-Protos' (Nagelprotos) with contact information for Ernst Schulze and Waither Kunde.

Large advertisement for 'In bar' featuring a logo with 'E & V' and text: 'ca. 2 Millionen Reichsmark', 'Rabattgelder auf unsere grünen E. & V.-Rabattmarken ausgezahlt', 'Ein- und Verkaufs-Verein Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler, e. G. m. b. H.'

Advertisement for 'Jedem, aber auch Jedem' featuring 'Ultramarin-Schreibfinte' and 'Füllfeder-Zinte' by 'Lipsch & Reichardt'.

Vertical text on the far right edge of the page, including names and possibly a list of items or prices.



Reichsmark ausmachen. Der Vollen Wertpapiere enthält ver-

chiedene Aktien und festverzinsliche Werte. Im Interesse der

Hauptversammlungen

Mechanische Weberlei AG, Altona. Die in Dresden ab-

Kosopolit AG für graphische Industrie, Berlin. In der

Conaabrücker Kupfer- und Drahtwerk in Conaabrück. In

Bereinigte Portland-Zement- und Kalkwerke Schmilow,

Wissenschaftliches

Justizium. Der Vorsitzende der Vereinigung Deutscher

Wiedererziehungsanstalt der Bergbau-Verwaltungsdirektion

Die Kohlenproduktion des Deutschen Reiches im Oktober.

Zahlungsstörungen

Industrie- und Privat-Bank A.G., Berlin. - Vergleich

Kaufhaus Voremann & Singer, Berlin. Neill die Zahlungen

markt Warenkredit und 18.000 Reichsmark Darlehens-

Geldübergabe der Dresdener Bank. München. In der

Sanktionen der Papierfabrik Schererfeld & Co., Chemnitz.

Von den Warenmärkten

Chemischer Produktenmarkt vom 23. November

Londoner Metallbörse vom 23. November

Bamburgher Warenmarkt vom 23. November

Raffia. Die Erzeugnisse wurden bei stetiger Grund-

Gülternschäfte. Der Markt lag sehr ruhig, die Preise

Sam Julemarkt. Die Interessengemeinschaft Deutscher

Destilliergewinne für Melken und Roggen. Die in der

Londoner Metallbörse vom 23. November

Überpool, 28. Nov. Baumwolle. (Schluss) Voto 5,00

Reurloand, 23. Nov. Baumwolle. (Infants) Dezember

Selaria, 28. Nov. (Nur Schlußfrist) Welken: Dezember

Amerikanische Warenmärkte

Sander - New York (Schluss) 23. Novbr. 23. Novbr.

Sachliche und äußerliche Kontrolle

Sachliche Kontrolle. Die Sachliche Kontrolle wird durch

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Table with 2 columns: Item names, Prices (23. Novbr., 22. Novbr.)

Fünfen Weizen, 28. Nov. (Infants) Welken: Dezember

Familien-Nachrichten

Nach einem Leben voll Mühe und Arbeit schloß gestern abend 1/6 Uhr meine liebe gute Frau, treuergebende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Grau Hulda Lehnert geb. Naake

im 69. Lebensjahre ihre treuen Augen für immer.

Dienstadt-Oststraße, Gasthof zum Hirschen 23. November 1932

In tiefer Trauer Robert Lehnert, Gasthofbesitzer Alfred Lehnert, Kuttmann Rosa Lehnert geb. Voelzig und Enkelkinder

Die Beerdigung findet Sonnabend 26. Nov. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt

Statt Karten!

Nach schwerem Leiden ist gestern plötzlich und unerwartet unser lieber, treuergebender Vater und Vater

Herr Robert Felix Wöchel

Buchdruckerbesitzer

sanft entschlafen.

In tiefstem Schmerz

Dresden, Köhlerstraße 7, am 23. Nov. 1932. Martha Wöchel geb. Fiedler, Elfriede Wöchel, Richard Wöchel.

Die Einäscherung findet Sonnabend, nachm. 1/2 Uhr, statt. Beileidsbekundungen werden herzlich dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige

Heute mittag entschlief sanft im 70. Lebensjahre unsere geliebte Schwester

Frau Anna verw. Werner geb. Thiel

Dresden-R., Carolinenstr. 8, am 23. November 1932

Im Namen der aufrichtigen Angehörigen:

E. Thiel

Landgerichtsdirektor W. Thiel

Einäscherung Sonnabend abends 1/2 Uhr im Krematorium.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

Martha Liese geb. Fugmann Otto Liese, Neustadt

Den 22. November 1932

Unsere guten Qualitäten Bettwäsche

- 1 Bezug, 2 Kissen, Dinon, Dicke, dicke Qualität... 4.20
1 Bezug, 2 Kissen, Elongenleinen, gute Qualität... 6.85
1 Bezug, 2 Kissen, Damast, la. süddeutsche Ware... 8.80
1 Bezug, 2 Kissen, prima Wako-Brotbackmatt... 9.40
1 Überschlagelaken, pa. Dinon, lauber gestreift, 150/250... 3.75
1 Überschlagelaken, la Stoff, schön verziert, 150/250, 6.20... 4.75
1 Paradehissen, pa. Dinon, überf. garniert, 2.55, 2.55... 1.05
1 Bettuch, prima Domias, 160/250 3.25, 140/225... 1.95
1 Sarcenet-Bettuch, erfhil. Fabrikat, 140/240... 2.45
Pa. Domias, 150 cm breit, süddeutsche Ware, Meter 0.95
Ganz erfhilflicher weißer Sarcenet, dicke Qual., m 0.90

Wäsche-König 22 Wilschauer Straße 22

Liebes Brautpaar! Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner groß. Möbelschau ein. Briesnitzer Möbel-Richter, Amalienstraße 12 - Stadt- und landesbekannt für Billigkeit und Güte

Schranke, Motor, Huber u. Reiter Koffer
alle Art nur eigen. Verstellung in Koffer, querschl. in niedrig. Breiten, Reparatursatz.
Preis m. a. b.
Vorbereitung 14.
Reichstr. 4, Johannstr. 10, Tel. 41028

Geschäfte
Gute Kisten für Damen! Pension am Hauptbahnhof!
M. Nr. 5000 M. bei 1500 M. Aus. sol. verlässlich.
Ulrich & Fritsch
Am Zwingertalch 1. Ruf 20216.

Mietangebote
Moderne 3-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung usw., ca. 120 qm, modern, (solar) oder (solar) zu vermieten.
Reichenberger Str. 19, 3. Tel. 4751

Restbestände von der Firma Paul & Co
habe ich gekauft und verkaufe diese zu billigsten Preisen
Damen-Kleidung Herren-Anzüge Winter-Mäntel für Damen und Herren
E. Jähnert, Wallstr. 3, II. am Postplatz (Fahrtum)

Sonder-Angebot 24., 25., 26. November

1 Waggon reines Original Pflaumenmus

soeben aus frischer Ernte in prima Qualität eingetroffen

1 Pfund nur 29 Pf.

Dieses gesunde Nahrungsmittel ist beliebt als Brotaufstrich für Kinder und zur Bereitung von wohlgeschmeckenden Fruchtunters

... und 6% Rückvergütung am Jahresende, natürlich in bar

GÖRLITZER

Stellenangebote

Berater
Hart den Betrieb ein. großen Schloßes für Dresden u. Umgebung wird ein tüchtiger Berater gesucht. Gestandene für großen Betrieb. Bewerber mit Auto u. d. Sch. bevorzugt. Offert. u. 1000 polkian. Domstraße an der Elbe.

Jung. Volkswirt
Habe als Dolmetscher in Handelsunternehmen (auch einige Stunden Deutschunterricht) Off. u. 1418 Erzd. d. El.

119 Schreibmaschinen, typogr. Rackows 15
Handelsstraße, Altmarkt Prosekt. tel. Tel. 17157

Geschäfte
AL. Fabrikations-Gesellschaft
zu kaufen gesucht, Kng. u. H. 19558 Erzd. d. El.

Stellenangebote
Anfängerin
In der Verwaltung für Büro u. Schreibmaschine per sofort oder 1.12.32 gesucht. (Bei Überwahrung eines Darlehens von 1000 M. bevorzugt.) Angeb. u. 3 6 682 Erzd. d. El.

Stellengesuche
Junges Mädchen
vom 20. Jahre alt, in Verp. oder Geschäftsbereich per sofort oder später. Rockhemmnisse u. gute Beson vorhanden. W. Richter. u. 3 6 681 Erzd. d. El.

Geldmarkt
Brauchen Sie Geld?
Kommen Sie zu uns, wir helfen Ihnen!
zu günstigen Bedingungen, leichtlich, unkündbar, auch als Hypothekendarlehen! Rückzahlbar in kleinen monatlichen Raten! Ferngespräch 20000.
„Spartbank“, Kredit-Gesellschaft m. b. H.
Gandelsstraße 11, Dresden, Reichstr. 11.
Hilft Anwerbe des Reiches - Darlehen leichter beschaffen.

Centraltheater-Tunnel
Heute lange Nacht

Hufeland Für kalte Winter-Abende
Jamaika-Rum Batavia-Arrak
eigener Einfuhr - in jeder Preislage!
Webergasse 7 / Ammonstraße 66

Orthopädischen Schwester heute Donnerstag u. Freitag
Sie werden sich unverbindlich überzeugen Empfehlungen zur Einsichtnahme
„Hygiene“ nur Schloßstraße 9
Alleinverkauf früher Johannstraße
Kommt auf Wunsch unverbindlich auch außerhalb!

Bierstall mit Schwemme
Große Kirchgasse 6-8
Heute Nachtschlachtfest
Schluß 3 Uhr

Weinstube zum Winzer
Walpurgisstraße 8, am Ferdinandplatz
gemütlicher Aufenthalt

Dampfschiff-Solet Blawitth
Heute Donnerstag 4 Uhr Tanz- u. Revue
Eintritt und Tanz frei

„Zur Traube“
Heute Donnerstag, den 24. November und Sonnabend, den 26. November bis 3 Uhr
Ab 24 Uhr Spezialitäten:
Hühnersuppe mit Hasen-Nudeln M. - 80
Rostbratwürstchen auf Kraut M. - 80

Erziehung und Unterricht
Kinderg.- u. Hortner.-Seminar
mit staatl. Abschlußprüfung und anerkannte Fröbelschule
Dr.-Blasowitz, Thielaustr. 2 Telephone Nr. 31552
Sprechzeit: Freitag von 3-6 Uhr

EDEKA
Von Donnerstag den 24. bis Mittwoch den 30. November
An naßkalten Tagen ist ein Grog bekömmlich aber Qualität muß es sein, wir empfehlen:
Alter Jamaika-Rum-Verschnitt 40% 1/2 Fl. 3.50 1/4 Fl. 2.00
Feiner alter Batavia-Arrak-Verschn. 40% 1/2 Fl. 3.75 1/4 Fl. 2.15
und 6% Edeka-Rabatt!

PRAGER STR. 52 **Prinzeßw Theater** TEL. 22049

Das Lied, das alle singen!  Der Tonfilm, auf den alle warten!

# Grün ist die Heide

EIN TONFILM NACH MOTIVEN VON HERMANN LÖNS

In den Hauptrollen:  
**Peter Voß — Theodor Loos — Hugo Werner-Kahle — Fritz Odemar — Camilla Spira**  
 und besonders als Darsteller von drei lustigen Typen:  
**Karl Blume / Paul Beckers / Fritz Kampers**  
 Wochentags 4, 6<sup>1/2</sup>, 8<sup>30</sup> Uhr **der allbekannte, allbeliebte Dresdner Komiker** Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

**Premiere Donnerstag!**

**UFA PALAST**  
 WAISENHAUSSTR. 26

Morgen Freitag  
 die große Lustspiel-Premiere

## Liebe auf den ersten Ton

Eine filmische Delikatesse nach Jigensteins „Kammermusik“

Musik: Milde Meißner

In den Hauptrollen:  
 Kammersänger Carl Jöken · Lee Parry  
 Lizzi Waldmüller · Johannes Riemann  
 Hans Leibelt · Adele Sandrock

Regie: Carl Froelich

Kammersänger Carl Jöken ist am Freitag und Sonnabend zu allen Vorstellungen persönlich anwesend und gibt auf Wunsch Autogramme

Ab heute Donnerstag:  
 Ein einmaliges, beglückendes Erlebnis!  
 Ein Tonfilm von überragender Schönheit u. Qualität!



Die **Gitta Alpar**  
 Tonfilm Operette  
 „Die-oder-Keine!“  
 mit **GITTA ALPAR**  
**MAX HANSEN**  
 Regie: **Carl Froelich**

**Kammer-Lichtspiele**  
 Wildruffer Str. 29 (am Postplatz)

Wo.: 4, 1/2, 7, 1/2, 9 So.: 1/2, 3, 1/2, 5, 1/2, 7, 1/2, 9

Heute Donnerstag  
 schließt

## SARRASANI

2 Vorstellungen 3 und 8 Uhr  
 Nachmittags halbe Preise  
 Jedes Kind erhält nachmittags als erzgebirgisches Spielzeug als Geschenk!

## Regina

Täglich 4 und 8 Uhr  
 Das große  
**Kabarett-Programm**  
 Polizeistunde 3 Uhr

Westend — Chemnitzer Straße  
 Morgen Freitag, den 25. November 1932  
**Großes Konzert**  
 der vereinigten Standardkapellen 100 u. 108  
 unter Mitwirkung des Spielmannszuges II/100  
 Leitung: Kapellmeister W. Bell

Anschließend **Deutscher Tanz**  
 Beginn 8 Uhr abends Unkostenbeitrag: 50 Pfg.  
 Erwerblos u. Kleinrentner: 25 Pfg.

## LUISENHOF

Der Balkon von Dresden

Donnerstag u. Sonnabend: **Tanztee**  
 an beiden Tagen anschließend  
**Gesellschafts-Abend**  
 Pflanzsch-Marko-Tanzorchester

Wintereinstellung von Kraftwagen  
 in unserer unterirdischen Großgarage

## Parkett der Neustadt

Festsäle Neust. Kasino

### Donnerstag-Tanz

Tanz-Orchester  
 Zech-Eichhorn

## Constantia Dr.-Cotta 18, 20, 719

Heute Donnerstag 8 Uhr  
 im neu eröffneten antzückenden **Wintergarten! NEU!**  
**Damen frei!**  
 Sonntags Familien-Konzert und Tanz, bis 6 Uhr Eintritt frei

**Vereine**

**Gesellschaft für Literatur und Kunst.**  
 Heute, Donnerstag, von 8 Uhr an auf dem Belvedere Studiendirektor Professor Otto Fischer: „Jugend-Freude für alle!“ Zu Hauptmanns 70. Geburtstag. Der Vorstand.

**Wilde Westströmmer**  
 Brief liegt Exp. d. W. S. Hambförmtr. Nr. 1

**Wilde Sparlam**  
 Brief liegt Exp. d. W. S. Hilfe Conrado

**Opernhaus**  
 7. Vorstellung für Donnerstag-Abend 8  
**Die Frau ohne Schatten**  
 Musik von Richard Strauss  
 Musikleit.: H. Kutschbach  
 Der Kaiser Lorenz  
 Die Kaiserin Wieber  
 Amme Burkhardt  
 Gesandter Böhm  
 Tempelbüter Wokor  
 Stimme ein. Jüngl. Dietrich  
 Stimme des Falken. Honor  
 Stimme von oben. Kallab  
 Barak Plaszche  
 Sein Weib Born a. O.  
 Der Blindgugle Schmaln.  
 Der Elsternge Bassel  
 Der Buchhändler Lange  
 Ende gegen 11 Uhr  
 Volksbühne: 2451—2500  
 und 2001—2060  
 Spielplan: Fr. Mister Wu,  
 Sbd. Udoine, Stg. Riemz,  
 No. Othello

**Schauspielhaus**  
 Vorstellung für die Volksbühne 1901—1900, 1901 bis 1760 und 1951—1939):  
 Die 8 verunkunte Diode  
 Deutsches Märchendrama von Gerhart Hauptmann  
 Heinrich Stenböck  
 Magda Volckma  
 Die Nachbarin Häcker  
 Der Pfarrer Ponto  
 Der Schulmeister Niles  
 Bauer  
 Die Wittichen Cusina  
 Baudenleiten Gruner  
 Nickelmann Kottenkamp  
 Waldschreit Liedtke  
 Ende nach 11 Uhr  
 Spielplan: Fr. Ein Sommer- nachtschauspiel Deutscher Buchgemeinschaft, Sbd. Alle Wege führen zur Liebe, Stg. Einen Jux will er sich machen, Mo. Der 18. Okt.

**Albert-Theater**  
 8 Der Pfarrer von Kirchfeld  
 Volkstück v. Ansgaruber  
 Carl Peter Brndey  
 Lux Jähmig  
 Pfarrer Hell Mühlberg  
 Brigitte Friedrich  
 Pfarrer Vetter Esenkamp  
 Anna Birkenmeier-Schönberg  
 Bendorfer Girmth  
 Loisl Zimmermann  
 Schmalzleier Meicher  
 Der Witt Herpel  
 Sein Weib König  
 Hansel Fiedler  
 Wurzelsapp Wills  
 Ende gegen 11 Uhr  
 Bühnenverf. I: 5301—5400  
 und 6701—6800  
 Fr. Jugendfreunde

**Residenztheater**  
 8 Operette von Johann Strauß  
 Pflanzsch-Wald  
 Graf Zedlau Stelebrichter  
 Gabriele Karolik  
 Graf Bitowski Seifert  
 Franziska Cagliari Witt  
 Kugler Tischler  
 Papielmeiner-Linckerbach  
 Josef Faber  
 Ende gegen 11 Uhr  
 Fr. Jugend freunde

**Central-Theater**  
 8 Die Dubarry  
 Operette v. Koppel  
 und I. M. Welleminsky  
 Musik nach Carl Millöcker  
 von Theo Mackeben  
 Ludwig XV. Hattmann  
 Herzog v. Chalais Rocholl  
 Saint Chamard Fleck  
 Bordenau Götter  
 Pagonard Kirber  
 Lammond Eggerth  
 Marschallin Stanberg  
 de Brivas Hoff  
 Graf Dubarry Langst  
 Marie Jeanne Coleman a. U.  
 Margot Hendrik  
 Lavalley Müller  
 Philippe Pachter  
 Pierre Large  
 Madame LaHite Large  
 Md. Souzette Schornstein  
 Cascal Greig  
 Ende gegen 11 Uhr  
 Volksbühne: 1031—1090  
 Fr. Die Dubarry

**Die Komödie**  
 1/29 Uebarn Sonntag  
 (Weekend)  
 Lustspiel von N. Coward  
 Judith Bill Holm  
 David Bill Tautz  
 Sorel Bill Paulsen  
 Simon Bill Kravien  
 Myra Krundel-Jermy-Kranz